

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-KOMMISSION

JAHRBUCH

2010 2011

2012 2013

2014 2015

2016 2017

2018 2019

www.unesco.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

GLOSSAR

ACUNS	Academic Council on the United Nations Systems
AHS (BG, BRG)	Allgemeinbildende höhere Schule / Academic Secondary School
ARGE	Arbeitsgemeinschaft / Working Group
ASP	Associated Schools Project / UNESCO-Schul-Projekt
ASPnet	Associated Schools Project Network / UNESCO-Schul-Netzwerk
BDA	Bundesdenkmalamt / Federal Monuments Office
BKA	Bundeskanzleramt / Federal Chancellery
BM	BundesministerIn / Federal Minister
BMeiA	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten / Federal Ministry of European and International Affairs
BMG	Bundesministerium für Gesundheit / Federal Ministry of Health
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) / Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management
BMASK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz / Federal Ministry of Labour, Social Affairs and Consumer Protection
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend / Federal Ministry of Economy, Family and Youth
BMUKK	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur / Federal Ministry for Education, Arts and Culture
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung / Federal Ministry of Science and Research
CIGEPS	Zwischenstaatliches Komitee für Leibeseziehung und Sport / Intergovernmental Committee for Physical Education and Sport
COMEST	Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie / World Commission on the Ethics of Scientific Knowledge and Technology
GD	Generaldirektorin / Director-General
GS	Generalsekretärin / Secretary-General
HAK	Handelsakademie / Business Grammar School / Business High School
HR	Hofrat, Hofrätin
HS	Hauptschule / General Secondary School
ICOMOS	International Council on Monuments and Sites / Internationaler Rat für Denkmalpflege
IFAP	Information for All Programme / Information für Alle Programm
IGCP	International Geological Correlation Programme / Internationales Geologisches Korrelationsprogramm
IHP	International Hydrological Programme / Internationales Hydrologisches Programm
MAB	Man and the Biosphere Programme / Der Mensch und die Biosphäre Programm
MOST	Management of Social Transformations Programme / Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels
MoW	Memory of the World Programme / „Gedächtnis der Menschheit“ Programm
MR	Ministerialrat, Ministerialrätin
NGO	Non-governmental organisation / Nichtregierungsorganisation
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften / Austrian Academy of Science
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development / Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
UN	United Nations / Vereinte Nationen
ÖUK	Österreichische UNESCO-Kommission / Austrian Commission for UNESCO
PIAAC	Programme for the International Assessment of Adult Competencies / Studie über die Kompetenzen Erwachsener und die Anforderungen im Informationszeitalter
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation / Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
UNESCO-ARGE	UNESCO-Arbeitsgemeinschaft / UNESCO-Association
VIDC	Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation / Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit

INHALTSVERZEICHNIS

4	VORWORT
6	AKTIVITÄTEN 2010
6	BILDUNG
6	1. Basisbildung – Bildung für Alle
7	2. Interkultureller Dialog – Friedenserziehung
7	3. Bildung für nachhaltige Entwicklung
9	4. Kulturelle Bildung
10	5. Jugend
11	6. UNESCO-Schulen
13	WISSENSCHAFT
13	1. Naturwissenschaften
16	2. Sozialwissenschaften
17	KULTUR
17	1. Kulturelle Vielfalt
20	2. Welterbe
23	3. Immaterielles Kulturerbe
27	4. Kulturgüterschutz
29	KOMMUNIKATION UND INFORMATION
29	1. Digitales Erbe /Memory of the World
30	2. Information for All Programme - IFAP
31	3. Pressefreiheit
32	INTERNATIONALE JAHRE
34	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
36	INTERNATIONALE KONFERENZEN
37	KOOPERATIONEN
39	SCHIRMHERRSCHAFTEN
41	ANHANG
41	Daten und Fakten
45	Fachbeiräte und Arbeitsgemeinschaften
50	Österreichische UNESCO Welterbestätten
50	Österreichische Biosphärenparks
50	Österreichische Einträge in das Memory of the World Register
51	Österreichische UNESCO Lehrstühle
51	Österreichische UNESCO-Schulen
51	Österreichische Mitgliedschaft bei zwischenstaatlichen Komitees
51	Österreichische ExpertInnen bei der UNESCO

VORWORT



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Dr. Wolfgang WALDNER
Vizepräsident



Uni.-Prof. Dr. Manfred Nowak
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin

2010 war für die Österreichische UNESCO-Kommission ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr, das uns in vielen verschiedenen Bereichen voran gebracht hat und in dem durch eine Reihe von neuen Initiativen auch Neuland betreten wurde.

Mit der Wahl des weltbekannten Menschenrechtsexperten Univ.-Prof. Dr. Manfred Nowak zum zweiten Vizepräsidenten der ÖUK am 22. März 2010 hat die Kommission weiter an Expertise und Profil gewonnen. Univ.-Prof. Nowak ist Professor für Internationales Recht an der Universität Wien und Direktor des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte, war von 2004 bis 2010 Sonderberichtersteller über Folter der Vereinten Nationen und wird den Bereich Menschenrechte in der ÖUK wesentlich stärken.

Für ein Projekt im Internationalen Jahr der Annäherungen der Kulturen 2010 (UN-Resolution 62/90) beteiligte sich die ÖUK erstmals an einer EU-Ausschreibung und erhielt prompt den Zuschlag. Unter dem Titel „Go4Diversity“ führte die ÖUK in Kooperation mit TermNet zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten Diversity and Global Understanding, Antidiskriminierung im Sport, Sprachliche und kulturelle Vielfalt sowie Migration und Gesundheit durch. Durch die sorgfältige Planung der verschiedenen Veranstaltungen im Hinblick auf die jeweiligen Zielgruppen wurde das Projekt ein großer Erfolg. Damit ist der ÖUK nicht nur gelungen, den positiven Diskurs über kulturelle Vielfalt, Migration und Integration in Österreich zu verstärken, sondern auch neue Zielgruppen zu erreichen. Das Projekt wurde vom Europäischen Integrationsfonds und dem Bundesministerium für Inneres finanziert.

Eine zweite Neuerung stellt die erstmalige substanzielle Zusammenarbeit der ÖUK mit der Privatwirtschaft dar. In Kooperation mit dem Energiekonzern OMV, der sich seit Jahren in Alphabetisierungs- und Leseförderungsprojekten engagiert, unterstützte die ÖUK das Alphabetisierungsprogramm der Istanbul Mother and Child Education Foundation (ACEV) in der Türkei, das jährlich durchschnittlich 10.000 Frauen und Kinder im Bereich Basisbildung und Lesefähigkeit fördert. Von der Zusammenarbeit zwischen OMV und ÖUK profitierten 2010 ca. 2000 Personen.

Die Umsetzung der von Österreich ratifizierten Kulturkonventionen ist 2010 erfreulicherweise bedeutend vorangekommen. Im März wurde die gemäß Artikel 9 des Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen erforderliche nationale Kontaktstelle auf Basis einer Vereinbarung zwischen BMUKK und BMeiA bei der Österreichischen UNESCO-Kommission eingerichtet. Zur Formulierung der operativen Ziele wurde ein ressortübergreifender Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ in der ÖUK etabliert. Nach der Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes wurden 2010 die ersten 30 Elemente in das Nationale Verzeichnis aufgenommen. Drei davon – die Klassische Reitkunst der Spanischen Hofreitschule, die Falknerei und die Fasnacht von Imst – werden für die internationale Repräsentative Liste nominiert. Alle Einträge sind auf der Website der ÖUK in einer Datenbank veröffentlicht.

Am 1. August fiel in Brasilia die Entscheidung zur Aufnahme von Schloss Eggenberg als Erweiterung der seit 1999 auf der Welterbeliste stehenden Altstadt von Graz. Am 9. Oktober wurde diese hohe Auszeichnung mit einem Tag der offenen Tür sowie einem glanzvollen Festakt gefeiert. Die von der ÖUK in regelmäßigen Abständen einberufene Tagung der Welterbeverantwortlichen zur Behandlung gemeinsamer offener Fragen und Anliegen fand von 13. – 14. Oktober in Salzburg statt. Ebenso beteiligte sich die ÖUK an einer von den vier Gemeinden der Welterberegion Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut organisierten Fachtagung, in der es um die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region ging.

2010 konnte der 4. österreichische UNESCO Chair zum Thema „Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age“ 2010 an der Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft, etabliert werden. Lehrstuhlinhaber ist Univ.-Prof. Dr. Gerhard Budin.

Das 2009 begonnene Projekt „International Arts Education“ zur Umsetzung der UNESCO-Road Map on Arts Education fand 2010 seine Fortsetzung in Dakar. Von 2. – 12. Mai trafen sich KunstpädagogInnen und SchülerInnen aus Senegal, Mali, Burkina Faso, Gambia, Slowenien und Österreich zum zweiten Teil des Workshops im Senegal, der im Rahmen der Kunst-

biennale DAK'ART10 abgehalten wurde. Die Ergebnisse beider Workshops konnten im November im Rahmen eines Seminars für KunsterzieherInnen in St. Louis/Senegal mit breitem Medienecho und prominenter Beteiligung (Alioune Ndiaye, Kabinettschef im Bildungsministerium, Aliou Ly, Generalsekretär der Senegalesischen UNESCO-Kommission und Abdou Kassé, Nationaler Bildungsberater für Kunsterziehung) präsentiert werden. Dabei wurde eine Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen Österreich und dem Senegal zu Arts Education vereinbart.

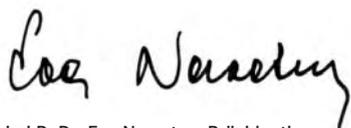
Unter dem Schlagwort „Chemie – unser Leben, unsere Zukunft“ wurde das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Chemie ausgerufen (UN-Resolution 63/209). In diesem Jahr jähren sich die Verleihung des Nobelpreises an Marie Curie sowie die Gründung des Internationalen Verbands der chemischen Gesellschaften zum 100. Mal. Die UNESCO und die IUPAC (Internationale Union für reine und angewandte Chemie) sind für die Umsetzung des Jahres verantwortlich. Die ÖUK koordiniert eine Plattform österreichischer Institutionen zum Thema und hat in Kooperation mit dem BMUKK, dem BMWF, der GÖCH (Gesellschaft Österreichischer Chemiker) und dem VÖC (Verband Österreichischer Chemielehrer) einen Poster für Schulen in einer Auflage von 6.500 Stück gedruckt. Dieser soll zur Beschäftigung mit dem Thema anregen und aufzeigen, dass die Chemie ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Lebenskultur ist. Aspekte, wie eine sorgfältige Kontrolle oder kritische Hinterfragung der Anwendung von chemischen Verfahren, sollen dabei jedoch nicht ausgespart werden. Wir laden alle Interessierten ein, die Webseiten www.chemie2011.at und www.chemistry2011.org zu besuchen und sich aktiv am Internationalen Jahr der Chemie zu beteiligen.

Zu allen diesen Aktivitäten stand die ÖUK in einem intensiven Kontakt mit den Bereichsverantwortlichen des UNESCO Sekretariats sowie mit den anderen Nationalkommissionen in Europa und auf internationaler Ebene. Bereits jetzt darf darauf hingewiesen werden, dass die ÖUK 2012 gemeinsam mit Ungarn und der Slowakei die nächste europäische Regionalkonferenz der Nationalkommissionen zur Vorbereitung des UNESCO Programms und Budgets 2014 – 2015 veranstalten wird.

Durch das EU-Projekt sowie die Errichtung der Kontaktstelle für Kulturelle Vielfalt konnten die Personalressourcen der ÖUK 2010 erfreulicherweise aufgestockt werden: die Kontaktstelle wurde mit Yvonne Gimpel besetzt, Aliyou Mana Hamadou, MA aus Kamerun, vergrößerte das Team der ÖUK als Projektmanager für GO4Diversity, Mag. Eva Stiermayr und Mag. Eva Trötzmüller konnten mit zusätzlichen Stunden angestellt werden. Durch die Karenzierung von Matthias Eck, MA, vom 1. Mai 2010 bis 30. April 2011 wegen eines Konsulentenvertrags bei der UNESCO Paris, musste die Stelle des/r Bildungs- und Wissenschaftsreferenten neu besetzt werden: mit Therese Wintersteiner, M.A.I.S., konnte ab 10. Mai eine neue, außerordentlich engagierte Mitarbeiterin gefunden werden.

2010 wurde die bereits bewährte Praxis der Beschäftigung von PraktikantInnen weitergeführt: Kristina Broens, Odile Kommer, Mor Kalnisky, Harald Knecht, Thomas Lichtenwöhner, Antonia Baumgartner und Julia Kolar haben in mehrmonatiger Tätigkeit Erfahrungen in den Arbeitsfeldern der ÖUK gesammelt und waren mit großem Einsatz eine wertvolle Unterstützung des Sekretariats. Wir möchten ihnen hier auf diesem Wege nochmals für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Zuletzt möchten wir wie immer allen danken, die uns 2010 gefördert und unterstützt haben: dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, dem Bundesministerium für Inneres, dem Europäischen Integrationsfonds, dem Apothekerverband, der Stadt Wien sowie der OMV. Besonders erwähnt werden soll hier auch die Unterstützung durch die „Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung“, die eine dreijährige Förderung des Forschungsprojektes „Traditionelle und komplementäre Heilmethoden in Österreich“ gewährt hat. Unser besonderer Dank gilt aber auch den zahlreichen ehrenamtlich tätigen ExpertInnen in den Fachbeiräten und anderen Gremien der ÖUK, die es uns erst möglich machen, unser Mandat zu erfüllen.



Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny, Präsidentin



Dr. Wolfgang Waldner, Vizepräsident



Uni.-Prof. Dr. Manfred Nowak, Vizepräsident



Mag. Gabriele Eschig, Generalsekretärin

AKTIVITÄTEN 2010

BILDUNG

„Bildung für Alle“, „Kulturelle Bildung“, sowie die Umsetzung der UN-Dekaden „Alphabetisierung“ (2003-2012) und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) waren 2010 die Hauptschwerpunkte der UNESCO im Bildungsbereich. Die ÖUK konzentrierte ihre Tätigkeit 2010 auf die Bereiche Basisbildung – Bildung für Alle, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kulturelle Bildung und Interkultureller Dialog, Jugend und UNESCO-Schulen (ASPnet).

1. BASISBILDUNG – BILDUNG FÜR ALLE

PIAAC-OECD STUDIE

Nicht zuletzt dank der Initiative der ÖUK ist Österreich seit 2010 Teil der 3. OECD Studie PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), deren Ziel es ist, das Kompetenzniveau Erwachsener im internationalen Vergleich zu untersuchen. Österreich beteiligt sich seit 2007 intensiv als Mitglied des Steuerungsgremiums (Board of Participating Countries) an der Entwicklung der Studie. 2010 wurde erfolgreich ein Testlauf durchgeführt, 2011 werden die ersten Erhebungen stattfinden, die Ergebnisse werden voraussichtlich 2013 präsentiert. Getestet werden Lese- und Schreibkompetenzen, Informations- und Kommunikationstechnologie-Kompetenzen.

PARTNERSCHAFT MIT OMV UND ACEV

Laut UNESCO Statistiken sind rund 796 Millionen Menschen weltweit vom Analphabetismus betroffen, fast zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Vor diesem Hintergrund lag der Schwerpunkt der UNESCO-Alphabetisierungskampagne 2010 auf der Förderung und Stärkung der Basisbildung von Frauen. In diesem Sinne unterstützte die ÖUK zusammen mit dem Energiekonzern OMV das Alphabetisierungsprogramm der Istanbul Mother and Child Education Foundation (ACEV) in der Türkei. Das vom türkischen Bildungsministerium zertifizierte und anerkannte „Functional Adult Literacy and Women’s Support Program“ wurde 1995 ins Leben gerufen. Es fördert jährlich durchschnittlich 10.000 Frauen sowie Kinder im Alter von 3-8 Jahren im Bereich Basisbildung und Lesefähigkeit. Ziel ist es, Lesen und Schreiben als integrierter Teil des täglichen Lebens zu etablieren. Darüber hinaus führt der Erwerb der Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins der Teilnehmerinnen, sowie deren Auftreten und Mitwirken am gesellschaftlichen Leben. Dank der Unterstützung von OMV und ÖUK konnten die für



Alphabetisierungskurs der Istanbul Mother and Child Education Foundation

das Jahr 2010 angebotenen Kurse in der Region Istanbul um 66 Alphabetisierungs- und Rechenkurse für 1426 Frauen erweitert werden. An den 50 Anfängerkursen nahmen insgesamt 1110 Frauen teil, die 16 fortgeschrittenen Kurse wurden von 316 Frauen besucht. Zusätzlich wurden erstmals Lesetage für Frauen und Kinder angeboten, mit dem Ziel, die Lesegewohnheiten der TeilnehmerInnen zu fördern. Über das Jahr verteilt fanden 8 Lesetage für Frauen und 15 für Kinder statt, wobei die teilnehmenden Buben und Mädchen in vielen Fällen Kinder von Frauen waren, die ebenfalls Lesetage besuchten. Somit konnte das Leseverhalten innerhalb der Familie positiv beeinflusst werden. Insgesamt nahmen 155 Erwachsene und 256 Kinder an den Lesetagen teil. Von der Zusammenarbeit mit der OMV und der ÖUK profitierten fast 2000 Personen. Die OMV unterstützt seit 2004 im Rahmen des Programms OMV Move & Help internationale Sozialprogramme. 2010 lag der Schwerpunkt auf Basisbildung. Dabei standen die aktive Reduktion von funktionalem Analphabetismus und schwerer Leseschwäche sowie die Sensibilisierung dieser Thematik in der Bevölkerung im Vordergrund. Zusätzlich sollte die soziale, kulturelle und internationale Vielfalt der Projekte den Bildungszugang erleichtern. Die Projekte wurden in Österreich und in der Türkei umgesetzt.

2. INTERKULTURELLER DIALOG – FRIEDENSERZIEHUNG

INTERNATIONALES SCHULPROJEKT ARTICULATING VALUES: YOUNG PEOPLE ACT IN EUROMED (2009 – 2011)

Nach dem erfolgreichen internationalen Schulprojekt „EUROMED School Forum 2+2“ (2006 – 2008), starteten die ÖUK und das Interkulturelle Zentrum in Kooperation mit dem BMUKK und der Israelischen UNESCO-Kommission 2009 erneut das ehrgeizige Vorhaben, Jugendliche aus den Mittelmeeranrainerstaaten und der EU für ein dreijähriges gemeinsames Projekt zusammenzubringen. Das Projekt „ARTiculating Values: Young People Act in EuroMed“ zielt darauf ab, durch die Zusammenarbeit von Jugendlichen und MultiplikatorInnen Rassismus aktiv entgegenzuwirken und eine Basis für eine Kultur des Friedens zu schaffen. Jugend- und Kulturzentren, Schulen sowie zivilgesellschaftliche Einrichtungen aus acht Ländern (Österreich, Dänemark, Israel, Jordanien, Libanon, Niederlande, Türkei und Ungarn) beteiligen sich an der Initiative.

Im Mittelpunkt des von der Anna Lindh Foundation geförderten Projektes steht der Dialog zwischen Jugendlichen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft: Es nahmen SchülerInnen von öffentlichen sowie privaten Schulen als auch benachteiligte Jugendliche und VertreterInnen von Minderheiten an dem Projekt teil. Begegnungen zwischen den TeilnehmerInnen sowie das gemeinsame Arbeiten und Diskutieren sollten helfen, die eigenen Werte kritisch zu hinterfragen, Vorurteile abzubauen und Respekt für divergierende Meinungen zu fördern. Theater und Texte spielten dabei eine besonders wichtige Rolle.

Von 25. – 30. April fand das erste Treffen aller ProjektteilnehmerInnen in Wien zur gemeinsamen kritischen Auseinandersetzung mit den Themen „Werte“, „Konflikte“, „Identität“,

„Migration“ und „Diskriminierung“ statt. Das Ergebnis des kreativen Schaffens präsentierten die JungschauspielerInnen am 29. April in einer öffentlichen Aufführung im Europahaus Wien vor mehr als 150 interessierten Gästen. Gezeigt wurden Szenen aus dem Leben der TeilnehmerInnen, ihren Träumen, Ängsten und Hoffnungen. GS Mag. Gabriele Eschig sprach zur Eröffnung und erläuterte die Beteiligung der ÖUK.

Wieder zu Hause agierten die TeilnehmerInnen als MultiplikatorInnen: das in Wien angesammelte Wissen und die dabei entstandenen Erfahrungen wurden an KlassenkameradInnen, KollegInnen und FreundInnen weitergegeben. In Theaterworkshops und Schreibwerkstätten entstanden weitere Werke, die in lokalen Schulen und Gemeinden aufgeführt wurden. Im Jänner 2011 werden die Texte in der Publikation „Pages for Peace“ veröffentlicht. Nähere Informationen unter www.iz.or.at.

3. BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – UMSETZUNG DER UN-DEKADE 2005-2014

ÖUK-FACHBEIRAT FÜR DIE UN-DEKADE

Der ÖUK-Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ trat 2010 am 5. Oktober im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung zur Diskussionsveranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen – zwei Strategien in Österreich, zwei Konzepte, zwei Wege?“ zusammen. Ziel der Veranstaltung war es, die zwei Strategien „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Globales Lernen“ inhaltlich und strategisch zu diskutieren. Dabei wurde den Fragen nachgegangen, ob „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Globales Lernen“ konzeptionell ident, ähnlich oder verschieden sind; ob die beiden österreichischen Strategien dazu konkurrierend, einander ergänzend und/oder jede für sich stehen und welche Perspektiven sie eröffnen. Den Impulsstatements von Dr. Heidi Grobbauer, die zum Thema „Globales Lernen“ sprach und Univ.-Prof. Dr. Franz Rauch, der einen Vortrag über „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hielt, folgte eine angeregte Diskussion. Zusammenfassend einigten sich die TeilnehmerInnen darauf, dass eine Hierarchisierung der beiden Strategien nicht zielführend sei. Vielmehr sollte das Kreativpotenzial, das in beiden Initiativen steckt, im Diskurs gesucht und abgerufen werden. Besondere Herausforderungen für die nahe Zukunft sind der Bereich der Forschung, cross-curriculare Ansätze und die weiterführende Reflexion der jeweiligen Praxis.



© IDA KIELMANSSEGG

Interkulturelles Schulprojekt „ARTiculating Values“

AKTIVITÄTEN 2010

AUSZEICHNUNG VON UN-DEKADENPROJEKTEN

Seit 2007 zeichnet die ÖUK Projekte in Österreich aus, die Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort umsetzen. 2010 wurden weiteren 26 Projekten der Status „offizielles UN-Dekadenprojekt“ und damit das internationale Logo der UN-Dekade zuerkannt.

Die feierliche Verleihung der 7. Runde, in der 10 Projekte ausgezeichnet wurden, fand am 9. Juni im Audienzsaal des BMUKK statt. Die Begrüßungsworte sprach Sektionschef Dr. Anton Dobart (BMUKK). Weitere Festredner waren Dr. Peter Iwaniewicz (Lebensministerium) und ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny. Dr. Helmuth Hartmeyer (ADA) übernahm als Vorsitzender des ÖUK-Fachbeirats die Moderation.

Die Auszeichnungsfeier der 16 Projekte der 8. Runde fand am 26. November in Zusammenarbeit mit der Stadt Wels in der Volksbank Wels statt. Stadträtin Silvia Huber, Referentin für Soziales und Jugend der Stadt Wels hielt die Eröffnungsrede. Grußworte sprachen Dr. Günther Pfaffenwimmer (BMUKK), Dr. Peter Iwaniewicz (Lebensministerium) und GS Mag. Gabriele Eschig (ÖUK). Die Moderation wurde abermals vom Vorsitzenden des ÖUK-Fachbeirats Dr. Helmuth Hartmeyer übernommen.



© ÖUK / Lorenz Seidler

Verleihung Dekadenauszeichnung 7. Runde



© Foto Erhardt

Verleihung Dekadenauszeichnung 8. Runde

Der Wert dieser internationalen Auszeichnung für die ProjektträgerInnen wird immer deutlicher. Die Anerkennung ihrer Tätigkeit hilft Projekte fortzusetzen und zu stärken. Die Veranstaltung der Auszeichnungsfeier am Standort eines der ausgezeichneten Projekte hat sich bewährt: die mediale Aufmerksamkeit für die Projekte war sehr groß und verschiedenste Gruppen konnten über die Auszeichnung informiert werden. Um die ausgezeichneten Projekte zu dokumentieren und auch entsprechend zu würdigen, hat die ÖUK in Kooperation mit BMUKK, Lebensministerium und BMWF die Broschüre SUSTAINABILITY IN ACTION / Band 1 – UN-DEKADENPROJEKTE ÖSTERREICH 2007–2008 herausgebracht. Die Publikation des 2. Bandes ist bereits in Planung.



INEX SUSTAINABILITY CHALLENGE

Mit Hilfe der ÖUK organisierte der StudentInnenverein INEX (International Network for Educational Exchange) in Kooperation mit dem BMWF zum ersten Mal eine interdisziplinäre, interuniversitäre Ringlehrveranstaltung zum Thema Nachhaltige Entwicklung für StudentInnen der vier großen Wiener Universitäten. Die Ringlehrveranstaltung bestand aus vier Blockvorlesungen, die von Univ. Prof. Dr. Helga Kromb-Kolb (BOKU Wien), Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Karin Stieldorf (TU Wien), Univ. Prof. Dr. Sigrid Stagl (WU Wien), Univ. Prof. Dr. Ulrich Brand (Universität Wien) abgehalten wurden. Insgesamt nahmen 90 ausgewählte StudentInnen aus 50 verschiedenen Studienrichtungen an den Lehrveranstaltungen teil und verfassten wissenschaftliche Arbeiten mit konkreten Lösungsvorschlägen. Diese wurden bei der Abschlussveranstaltung am 28. Juni präsentiert. Seitens der ÖUK hielt GS Mag. Gabriele Eschig den Key-Note Vortrag zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

4. KULTURELLE BILDUNG

ARTS EDUCATION WORKSHOP

Im September 2009 organisierte die ÖUK in Kooperation mit der Senegalesischen UNESCO-Kommission und „VIDC-Kulturen in Bewegung“ den ersten Teil des interkulturellen „Arts Education Workshop LINZ09 – DAK’ART 10“ in Wien und Linz. Von 2. – 12. Mai trafen sich die KunstpädagogInnen und SchülerInnen aus Senegal, Mali, Burkina Faso, Gambia, Slowenien und Österreich zum zweiten Teil des Workshops im Senegal, der im Rahmen der Kunstbiennale DAK’ART10 abgehalten wurde. Die Intention des Projekts war, die Relevanz von zeitgenössischer Kunst für die Allgemeinbildung und für die Ziele der „UNESCO Road Map für Kulturelle Bildung“ zu untersuchen. Ein vielfältiges Angebot an Themen, Techniken und Methoden, sowie die Zusammenarbeit mit KuratorInnen,



International Arts Education Workshop LINZ09 – DAK’ART 10

KünstlerInnen und Kunstinstitutionen brachten spannende Eindrücke in Theorie und Praxis. Neben dem Besuch von Ausstellungen und Galerien wurden auch drei verschiedene Workshops zu den Themen Hinterglasmalerei, Bodypainting mit Henna und Textilfärbung durch Batik angeboten. Außergewöhnlich war nicht nur das vielfältige Programm, sondern auch die Zusammensetzung der TeilnehmerInnen. Der unterschiedliche regionale Kontext zeigte, dass die Kunstpädagogik überall enormes Potential hat, aber die LehrerInnen in Westafrika vor völlig anderen Herausforderungen stehen als ihre KollegInnen in Europa.

Im Rahmen eines Seminars für KunsterzieherInnen fand am 5. und 6. November die Abschlusskundgebung des International Arts Education Workshop LINZ09 – DAK’ART 10 in St. Louis/Senegal, statt. In Key Notes von u.a. Kabinetttchef Alioune Ndiaye (Bildungsministerium), GS Aliou Ly (Senegalesische UNESCO-Kommission) und Abdou Kassé (Nationaler

Bildungsberater für Kunsterziehung) wurde den TeilnehmerInnen die „UNESCO Road Map für Kulturelle Bildung“ und deren Bedeutung für den Senegal näher gebracht. In anschließenden Diskussionen stellte sich heraus, dass die größten Herausforderungen eine Erneuerung des Curriculums, sowie eine Aufstockung der Lehrmaterialien darstellen. Von österreichischer Seite nahm eine dreiköpfige Delegation, bestehend aus Mag. Franz Schmidjell (VIDC), Mitorganisator des Workshops in Linz und Wien, MMag. Oswald Seitinger, Projektleiter in Österreich, und Therese Wintersteiner, M.A.I.S (ÖUK) teil.

UNESCO WELTKONFERENZ FÜR KULTURELLE BILDUNG



UNESCO Weltkonferenz für kulturelle Bildung in Seoul, Korea

Vier Jahre nach der ersten World Conference on Arts Education in Lissabon fand die zweite internationale Tagung zum Thema „Kulturelle Bildung“ von 25. – 28. Mai in Seoul, Korea statt. Ziel war der Austausch bzw. die weitere Ideenentwicklung über eine stärkere Vernetzung von Kunst, Kultur und Bildung weltweit. Die mehr als 650 TeilnehmerInnen aus 5 Kontinenten und 95 Ländern – Delegierte der UNESCO-Mitgliedstaaten, ExpertInnen aus Kultur und Bildung, VertreterInnen von NGOs, Stiftungen und internationalen Organisationen – verabschiedeten eine Agenda mit konkreten Schritten zur Förderung von kultureller Bildung und langfristigen Entwicklungszielen. Diese beinhalteten u.a. die Forderung nach kultureller Bildung zur Förderung des sozialen Zusammenhaltes und des interkulturellen Dialogs, die Sicherstellung der qualifizierten Ausbildung von LehrerInnen und TrainerInnen für kulturelle Bildung, Partnerschaften mit Kultureinrichtungen, insbesondere auch der Kulturindustrie sowie Forschung. Die ÖUK war durch Therese Wintersteiner, M.A.I.S vertreten, die im Rahmen der Konferenz das Projekt „International Arts Education Workshop LINZ09-DAK’ART 10“ präsentierte.

AKTIVITÄTEN 2010

ART CAMP

Das Art Camp „Colors per al Planeta“, organisiert von der Andorranischen UNESCO-Kommission, fand 2010 zum zweiten Mal in Ordino, Andorra statt. Von 18. – 29. Juli trafen sich 38 KünstlerInnen aus der ganzen Welt zum gemeinsamen Schaffen. Die dabei entstandenen Kunstwerke wurden im Anschluss in einer Ausstellung präsentiert, die im Laufe des Jahres 2011 in einer Wanderausstellung in verschiedenen Städten Europas gezeigt wird. Von österreichischer Seite war die Malerin Sabrina Horak vertreten.



© Dorthe_Passer

Art Camp „Colors per al Planeta“

5. JUGEND

Der Jugendfachbeirat trat am 27. Jänner und 17. Juni zusammen. Neben dem Austausch von Informationen über die Aktivitäten der Mitglieder wurde eine dreitägige Jugendkonferenz mit dem Arbeitstitel „Young People are UNESCO“ für 2011 geplant. Bei der Konferenz sollen VertreterInnen der Jugendfachbeiräte der Nationalkommissionen der Region Nordamerika und Europa, bzw. Jugendliche, die sich in einer anderen Form in den Nationalkommissionen engagieren, zusammenkommen. Die Ziele der Konferenz sind der Austausch über die Involvierung von Jugendlichen in Nationalkommissionen, die Vernetzung der JugendreferentInnen, Jugendfachbeiräte und interessierten Jugendlichen. Als konkretes Ergebnis sollen Forderungen zur Stärkung der Stimme der Jugend in den Nationalkommissionen sowie in der UNESCO formuliert werden. Die Konferenz wird mit Unterstützung des UNESCO Participation Programme finanziert.

Im Jahr 2003 gründeten UnterstufenschülerInnen den Verein „Coole Schule“, um sich für mehr Schuldemokratie und Mitbestimmungsrechte einzusetzen. Nach sieben Jahren,



© Peter Kogoj

Finissage „Coole Schule“

neun Kinderkongressen, Pressekonferenzen, Forderungspapieren und Aktionen, ging am 19. März die Initiative mit einer großen Abschlussveranstaltung, der „Finissage Coole Schule“, zu Ende. Obmann Igor Mitschka, der auch Vorsitzender des Jugendfachbeirates der ÖUK ist, betonte in seiner Abschlussansprache: „es kommt leider nicht alle Tage vor, dass Kinder und Jugendliche für ihre Anliegen kämpfen – ohne Erwachsene und ohne eine Partei im Hintergrund. Wir haben das gemacht und ein lautes Zeichen gesetzt, dass auch schon ganz junge Kinder ernst genommen werden“. Neben einem Rückblick auf die Initiative, der Präsentation des Films „lauter.kinder!“, der Aufführung eines Theaterstücks über die Erfahrungen zum Thema Schulpolitik, wurden „Coolitzer“-Preise an besondere Förderer der Initiative verliehen. Die ÖUK erhielt einen Preis, der von Dr. Mona Mairitsch entgegen genommen wurde.



„Coolitzer“-Preis in der Kategorie „Unterstützer“
ergeht an ÖUK

6. UNESCO-SCHULEN

UNESCO-SCHULEN IN ÖSTERREICH

Die Österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. 1953 in Paris gegründet, umfasst das Netzwerk mittlerweile mehr als 9000 Bildungseinrichtungen in 180 Ländern.

Die Anzahl der österreichischen UNESCO-Schulen ist 2010 erfreulicherweise wieder weiter gewachsen. Die Freie Waldorfschule Innsbruck, das Bundesgymnasium Dornbirn, das Erzbischöfliche Real- und Aufbaugymnasium Hollabrunn, das BORG Hermagor, die Schulen des BFI, das BORG Innsbruck, die HTL Donaustadt, die MHS Goldenstein (Salzburg), die priv. KMS Friesgasse (Wien) und das Jüdische Berufliche Bildungszentrum (Wien) sind nun per Dekret aus Paris offiziell zu UNESCO-Schulen ernannt, womit das Netzwerk in Österreich 72 Schulen umfasst. In sehr lebendig gestalteten Festveranstaltungen, die das jeweilige Schulprofil und das große Engagement dokumentierten, wurden die Urkunden durch die UNESCO-Schulkoordinatorin, Mag. Friederike Koppensteiner, überreicht. Sieben Schulen befinden sich derzeit im Anwärterstatus, was eine Beobachtungsphase von zwei Schuljahren bedeutet.

JAHRESTAGUNG

Die Jahrestagung 2010 fand von 3. – 5. November in Hinterstoder statt und stand unter dem Motto „Reichtum Vielfalt – Herausforderung Individualität“. Den Eröffnungsvortrag „Innere Differenzierung im Unterricht: Wie gestaltet sie sich und was kann sie leisten?“ hielt Mag. Ulrike Hofmann von der Fachhochschule Salzburg. Den TeilnehmerInnen standen wieder drei Workshops zur Auswahl: „Globales Lernen – ein Bildungskonzept, um die Welt in Erfahrung zu bringen“ (Dr. Helmuth Hartmeyer, Austrian Development Agency), „Erhalten braucht Wissen. Die Vermittlung von Wissen über die lebendigen Traditionen in Österreich an Schulen“ (Mag. Maria Walcher, Mag. Eva Stiermayr, ÖUK) und „Quality education – Wann ist eine UNESCO-Schule eine gute UNESCO-Schule“ (Mag. Friederike Koppensteiner, ÖUK). Beim „Markt der Möglichkeiten“ stellten die ReferentInnen der UNESCO-Schulen ihre aktuellen Schulprojekte vor und diskutierten ausführlich die dabei gewonnenen Erfahrungen. Arts Education stellt in vielen Projekten einen grundlegenden Zugang der Auseinandersetzung dar und ermöglicht SchülerInnen eine große Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten, unabhängig von sprachlichen Barrieren. Der Tagungsbericht wurde um verschiedene Projektberichte angereichert und ersetzte dadurch die zweite Ausgabe der Zeitschrift FORUM.



Jahrestagung der Österreichischen UNESCO-Schulen in Hinterstoder (ÖÖ)

PROJEKTE UND PUBLIKATIONEN

Die Zeitschrift FORUM mit dem diesjährigen Thema „ARTenVIELFALT“ stand im Zeichen des Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt und wurde von der UNESCO als außerordentlicher Beitrag von Good-Practice Beispielen weiterempfohlen.

Eine wichtige Kommunikationsplattform stellt auch die Homepage www.unesco-schulen.at samt angeschlossener Community dar, die von den Lehrkräften zu regem Gedankenaustausch genützt wird.

In Zusammenarbeit mit „TermNet“ wurde auf Basis von Fragebögen an Eltern, Lehrkräfte und SchülerInnen zum Thema „Informationskompetenz an UNESCO – Schulen“ eine Broschüre herausgegeben.

Ein Aufsatzwettbewerb, initiiert von der Plattform „Weltethos“, wurde durchgeführt und zeigt die kritische Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der „Goldenen Regel“.

Um die Öffentlichkeitsarbeit der Schulen zu fördern, hat die ÖUK in Zusammenarbeit mit dem BMUKK und dem BMWF ein Poster zum Internationalen Jahr der Chemie 2011 produziert und an alle österreichischen UNESCO-Schulen verteilt.



AKTIVITÄTEN 2010

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN



1. Treffen der deutschsprachigen ASPnet-KoordinatorInnen in Wien

Von 15. – 16. April fand in Wien das erste Treffen der deutschsprachigen ASPnet-KoordinatorInnen aus Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz statt. Die vier KoordinatorInnen stellten die Arbeitsschwerpunkte der einzelnen Netzwerke vor. Als wertvolles Forum des Austauschs wird es in Zukunft einmal jährlich stattfinden, um auch gemeinsam deutschsprachige Materialien zu entwickeln, Aktivitäten zu planen und konkrete Erfahrungen auszutauschen. Das nächste Treffen wird 2011 in Deutschland veranstaltet.

Anlässlich des Besuchs der Tagung der französischen UNESCO-Schulen im Jänner durch Mag. Friederike Koppensteiner hat sich ein neues Feld der Zusammenarbeit mit französischen UNESCO-Schulen ergeben. Die Kooperation wird verstärkt und vor allem in der Auseinandersetzung mit dem Man and the Biosphere/MAB-Programm angesiedelt sein.

WISSENSCHAFTEN

Im Zentrum aller wissenschaftlichen Programme der UNESCO steht die Förderung einer dauerhaften menschenwürdigen und umweltgerechten Entwicklung. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt und der natürlichen Ressourcen, die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und die Bewahrung regionaler kultureller Werte. Bei den Natur- und Sozialwissenschaften bedarf es in diesem Sinne einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit. UNESCO-Biosphärenparks bieten dafür eine gute Ausgangslage: die gesteigerte Vermittlung von Forschungsergebnissen an die breite Öffentlichkeit sowie die vermehrte Einbeziehung wissenschaftlicher Ergebnisse in politische Entscheidungen sind wesentliche Merkmale der Biosphärenparks. Um die Kluft zwischen Industrie- und Entwicklungsländern im Hinblick auf Forschung und Wissenszugang zu verringern, konzentriert sich die UNESCO auf den Auf- und Ausbau internationaler wissenschaftlicher Netzwerke.

1. NATURWISSENSCHAFTEN

Die drei Wissenschaftsprogramme MAB (Man and the Biosphere), IHP (International Hydrological Programme) und IGCP (International Geoscience Programme) werden in Österreich jeweils durch die vom BMWF finanzierten Nationalkomitees an der ÖAW betreut. Den drei naturwissenschaftlichen Nationalkomitees standen 2010 € 685.000,- für Projekte zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die ÖAW seit 2006 allen aus den nationalen und internationalen Forschungsprogrammen finanzierten Projekten (z.B. MAB, IHP, IGCP, Alpenforschung) die Möglichkeit zur Online-Publikation der Projektberichte. Diese werden durch ISBN-Nr. und DOI-Code aus der Masse der „grauen Literatur“ herausgehoben und stellen „echte“ zitierbare, im Internet per Volltextsuche zugängliche Publikationen dar. Die Publikationen sind online unter <http://epub.oeaw.ac.at/forschungsprogramme> verfügbar.

MAB (MAN AND THE BIOSPHERE)



Das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) ist auf die internationale Zusammenarbeit in der Umweltforschung ausgerichtet. Das MAB-Programm entwickelt wissenschaftliche und anwendungsorientierte Grundlagen im Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften, die der lang-

fristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt dienen. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung in der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt – die Schaffung eines Gleichgewichts zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt, der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und der Bewahrung der jeweiligen kulturellen Werte. In den UNESCO-Biosphärenparks werden die verschiedenen Modelle einer solchen Entwicklung erprobt. In Österreich wurden bisher sechs Regionen mit dieser Auszeichnung zertifiziert (siehe Anhang). Österreich, vertreten durch den Koordinator der internationalen wissenschaftlichen Programme der ÖAW, Dr. Günter Köck, wurde 2009 für weitere 4 Jahre in den Internationalen MAB-Koordinierungsrat gewählt und ist damit bis 2013 maßgeblich an der Weiterentwicklung und Koordinierung des Programms auf internationaler Ebene beteiligt.

INTERNATIONALER KOORDINIERUNGSRAT

Von 31. Mai - 4. Juni tagten die Mitglieder des 22. Internationalen MAB-Koordinierungsrates. Als österreichischer Delegierter nahm Dr. Günter Köck teil. Im Rahmen der Sitzung wurde Dr. Köck als Vizevorsitzender wiedergewählt. Weiters wurde auf Antrag Österreichs für 2011 ein Treffen zur Erstellung von MAB research sites beschlossen. Dieser neue Typus würde Biosphärenparks umfassen, die nicht nach Sevilla-Kriterien umgewandelt werden können, sowie eventuell weitere Stellen, die sich mit der Forschung über globale Umweltfragen auseinandersetzen.

AKTIVITÄTEN 2010

MAB IN ÖSTERREICH

Das MAB-Nationalkomitee koordiniert die von Österreich durchgeführten wissenschaftlichen Projekte des MAB-Programms. Seit 2003 liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den österreichischen Biosphärenparks (siehe auch <http://www.biosphaerenparks.at>). Die ÖUK definiert ihre Hauptaufgaben komplementär dazu vor allem in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Das MAB-Nationalkomitee hielt 2010 zwei Sitzungen ab. Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktivitäten bezog sich auf das Internationale Jahr der biologischen Vielfalt. Unter anderem wurde am 14. und 15. Oktober in Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Landesregierung und dem Vorarlberger Naturschutzrat das Umwelt-Forum Vorarlberg 2010 veranstaltet. Weiters verfasste das Österreichische Nationalkomitee eine Deklaration zur Förderung der Taxonomie. Nähere Informationen dazu sind in der Rubrik „Internationales Jahr der Biodiversität“ ausgeführt.

Unter den sieben neu genehmigten Projekten bezogen sich drei Biosphärenpark-Aktionen zum Internationalen Jahr der Biodiversität. Insgesamt laufen derzeit 11 Projekte im Rahmen vom MAB in Österreich. Wie bereits 2009 wurde 2 MAB Young Scientists Awards gestiftet. Für 2011 wurde ein weiterer Projektcall ausgeschrieben. Detaillierte Informationen unter <http://www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/mab.html>.

AUS DEN BIOSPHÄRENPARKS

Am 4. September feierte der Biosphärenpark Großes Walsertal im Rahmen des Kulturfestivals Walsherbst sein 10-jähriges Jubiläum. Mit einer Biosphärenpark Ausstellung, Prof. Dr. Georg Grabherr als Festredner und zahlreichen BesucherInnen sowie regem Medieninteresse war das Fest ein großer Erfolg. Zur Stärkung der Läden, Handwerksbetriebe, Kultur und diverser Dienstleistungen im Großen Walsertal ist der „Walser Thaler“ – das nachhaltige Geld für den Biosphären



Walser Thaler



© Drozdowski

Biosphärenpark Wienerwald Schulwettbewerb 2010
„Die Vielfalt genießen“



© Mirkwicka

Spannende Führungen zu den schönsten Trockenrasen an der Thermenlinie in Niederösterreich

park Großes Walsertal – seit Mai im Umlauf. Als Klima und Energie Modellregion will das Große Walsertal seine Aktivitäten im Energiebereich in den nächsten Jahren weiter ausbauen – 100% Öko-Energie aus der Region lautet das ehrgeizige Ziel. So soll das Biosphärenpark-Büro in Thüringerberg zur Mobilitätszentrale werden, ein neuer Energie-Führer mit Aktivitäten zum Thema entstehen, die Energieförderung wurde überarbeitet und eine Forstbetriebsgemeinschaft soll eingerichtet werden. Seit 2010 steht das Biosphärenpark-Elektroauto allen interessierten BürgerInnen zur Verfügung. Nähere Informationen sind unter www.grosseswalsertal.at abrufbar. Im Zeichen des Internationalen Jahres der Biodiversität feierte der Biosphärenpark Wienerwald sein 5-jähriges Jubiläum. Dazu erschien der 300 Seiten umfassende Bildband „111 x Biosphärenpark Wienerwald“. Anfang des Jahres präsentierte sich der Biosphärenpark Wienerwald den Abgeordneten des EU-Parlaments und der Kommission auf der Ausstellung „UNESCO Biosphärenreservate – Modellregionen von Welt-

rang“ in Brüssel. Eines der Veranstaltungs-Highlights war der „GEO-Tag der Artenvielfalt“, der diesmal in Wien-Mauer mit einem umfangreichen Familienprogramm ausgetragen wurde. Mit dem Fund von ca. 2000 Tier- und Pflanzenarten wurde diese Aktion zum wahren Feldforschungsrekord. An diesem Tag fand auch die Prämierung der kreativsten Arbeiten des jährlichen Schülerwettbewerbs des Biosphärenparks Wienerwald statt. 2010 war außerdem der Auftakt zu einer Reihe von Gemeinde-Informationstagen über die Aktivitäten des Biosphärenparks und die Möglichkeiten der Einbindung der Bevölkerung. So war auch die Biosphärenpark-Fortbildung für VermittlerInnen in diesem Jahr für Gemeindebedienstete konzipiert, damit diese als MultiplikatorInnen die Themen rund um Artenvielfalt und Nachhaltigkeit an die BürgerInnen weiter tragen. Detaillierte Informationen zu den Projekten und Aktivitäten im Biosphärenpark Wienerwald finden Sie unter www.bpww.at.

IHP (INTERNATIONAL HYDROLOGICAL PROGRAMME)

Das Programm „Hydrologie Österreichs“ ist der Beitrag Österreichs zum „International Hydrological Programme (IHP)“ der UNESCO. Im Jahr 2010 wurde eine Nationalkomitee-Sitzung abgehalten, bei der das erfolgreiche Buchprojekt „Planet Austria: Stein – Wasser – Leben“ präsentiert wurde. Eine Umfrage von 700 österreichischen Schulen, an die das Buch erging, zeigte, dass mit Unterstützung der Publikation das Interesse der SchülerInnen an der Forschung gestiegen ist. „Planet Austria“ entstand auf Idee und unter der Leitung von Dr. Günter Köck und Univ.-Prof. Dr. Werner Piller, finanziert wurde es vom BMWF. Weiters wurden vom IHP-Nationalkomitee 2010 insgesamt sechs Fortsetzungsanträge sowie ein neues Forschungsprojekt genehmigt.

Informationen zu den aktuellen Projekten finden Sie unter <http://www.oew.ac.at/deutsch/forschung/programme/hydrologie.html>.

IGCP (INTERNATIONAL GEOSCIENCE PROGRAMME)

Im Rahmen dieses 1973 gegründeten Programms werden geowissenschaftliche Kooperationsprojekte zu von der UNESCO genau definierten Forschungsschwerpunkten gefördert. Diese umfassen unter anderem Quartärgeologie, Umwelt- und Ingenieurgeologie, Sedimentologie, Mineralische Lagerstätten, Geochemie, Geophysik und Strukturgeologie. Das Nationalkomitee hielt 2010 eine Sitzung ab, dabei wurde ein neues Forschungsprojekt genehmigt. Derzeit werden im Rahmen von IGCP in Österreich fünf Projekte durchgeführt. Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.oew.ac.at/deutsch/forschung/programme/programme.html>.

Mit der Trias/Jura-Grenze wurde Österreich ein „Profil und Punkt eines weltweiten Grenz-Stratotyps“ (GSSP – Global Stratigraphic Section and Point) am Kuhjoch in Tirol zugesprochen. Der Jahresbericht des Österreichischen Nationalkomitees wurde bei der 38. Sitzung des IGCP-Board von 17. – 19. Februar als beispielhaft gelobt. Von österreichischer Seite nahm Dr. Alexander Lukeneder (Naturhistorisches Museum Wien) teil.

L'OREAL-STIPENDIEN FÜR JUNGE GRUNDLAGENWISSENSCHAFTERINNEN IN ÖSTERREICH

Bei der vierten Ausschreibung des österreichischen Stipendiums für junge Grundlagenforscherinnen, das von L'OREAL Österreich, der ÖUK und der ÖAW ins Leben gerufen wurde, gingen Mag. Nina Gratz, Mag. Dr. Petra Luschnig, DI (FH) Martina Rangl und Mag. Cornelia Schrauf als Preisträgerinnen hervor. Wie im Vorjahr wurden zwei der vier Stipendien vom BMWF finanziert. Bei der feierlichen Verleihung, die am 5. November im Theatersaal der ÖAW stattfand, betonte die Präsidentin der ÖUK, Dr. Eva Nowotny, dass Wissenschaft und Forschung für die UNESCO seit der Gründung einen besonderen Stellenwert für die menschliche Entwicklung und die Förderung des Friedens haben und dass die UNESCO Frauen in der Wissenschaft in diesem Sinne bereits seit langem fördert. Wichtig sei ihr, dass die öffentliche Würdigung der herausragenden Leistungen der jungen Wissenschaftlerinnen Vorbildwirkung habe. Weiters nahmen seitens der ÖUK auch GS Mag. Gabriele Eschig und Therese Wintersteiner, M.A.I.S teil.



v.l.n.r. Richard Höllmüller (GF L'ORÉAL Österreich), Martina Rangl, Nina Gratz, Helmut Denk (Präsident der ÖAW), Cornelia Schrauf, BM a.D. Maria Rauch-Kallat, Petra Luschnig, Dr. Eva Nowotny (Präsidentin der ÖUK)

2. SOZIALWISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHIE

Unter der Schirmherrschaft der ÖUK veranstaltete die Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums von 14. - 17. Oktober in Graz einen internationalen Kongress mit dem Titel „Die Zukunft denken. Philosophie - Nachhaltigkeit - Globales Bewusstsein“. Im Mittelpunkt standen wissenschaftliche Diskussionen und der persönliche Austausch zwischen den verschiedenen philosophischen Ansätzen und Theorien im Kontext der heutigen Welt, sowie die Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, um weitere Wissensgrundlagen sowohl für Bildungskonzeptionen wie auch darüber hinaus für bildungspolitische Initiativen explizit zu machen. Wissen über die Natur und ihre Dynamik sowie die Reflexion über soziale und ethische Aspekte ökologischer Probleme wurden im Kontext der Philosophie für Kinder zusammengeführt.



PROGRAMM ZUR GESTALTUNG DES SOZIALEN WANDELS (MOST)

Im Bereich Sozialwissenschaften leistet die UNESCO ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung über das internationale Programm zur Gestaltung des sozialen Wandels (MOST - Management of Social Transformations). Das Programm setzt - in enger Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Programmen der UNESCO - Schwerpunkte auf den internationalen wissenschaftlichen Informationsaustausch und die Ausarbeitung politischer Strategien in Schlüsselbereichen einer sozialen und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Das wachsende Verständnis sozialer Transformationsprozesse muss - so eine der zentralen Zielvorgaben von MOST - einhergehen mit einem dauerhaften Informationsaustausch zwischen SozialwissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen, um Entwicklungsstrategien wissenschaftlich zu fundieren, in der Umsetzung zu begleiten und zu optimieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Strukturhilfe zum Auf- und Ausbau wissenschaftlicher, professioneller und institutioneller Kapazitäten im sozialwissenschaftlichen Bereich, insbesondere in Entwicklungsländern. Österreich ist für die Periode 2009 - 2013 in den Zwischenstaatlichen Rat gewählt worden und durch Univ.Do. Dr. Günter Burkert-Dottolo (BMWF) vertreten.

BIOETHIK

Die Geschwindigkeit des Fortschritts in den Lebenswissenschaften erfordert international geltende Normen und Werte im Bereich der Bioethik. Zur Beratung und Bestimmung über alle neuen ethischen Fragen der Biowissenschaften und der Biotechnologien errichtete die UNESCO das Internationale Bioethik Komitee (IBC) bzw. das Zwischenstaatliche Bioethik Komitee (IGBC). Mit Hilfe dieser Gremien hat die UNESCO bereits drei Erklärungen zur Bioethik verabschiedet: die Allgemeine Erklärung über das menschliche Genom und Menschenrechte (1997), die Internationale Erklärung über human-genetische Daten (2003) sowie die Allgemeine Erklärung über Bioethik und Menschenrechte (2005).

Am 28. und 29. Oktober 2010 fand die gemeinsame Sitzung des IBC/IGBC und die außerordentlich Sitzung des IGBC statt. Österreich war durch Dr. Doris Wolfslehner (BKA) im IGBC und durch Dr. Christiane Druml (Medizinischen Universität Wien) im IBC vertreten.

KULTUR

Der Schutz, die Erhaltung und die Förderung des kulturellen Erbes, die Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind im UNESCO-Programm und Budget für das Biennium 2010-2011 die Hauptaufgaben des Kultursektors. Dementsprechend hat auch die Österreichische UNESCO-Kommission ihre Arbeitsschwerpunkte festgelegt: die Umsetzung der Welterbekonvention sowie des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes, die Implementierung des Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und die Unterstützung der österreichischen Anstrengungen zum Schutz von Kulturgut.

1. KULTURELLE VIelfALT

Mit dem UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) hat die internationale Staatengemeinschaft einen richtungsweisenden Schritt für eine internationale Kulturpolitik gesetzt. Durch politische Selbstverpflichtung wurde ein neuer Rechtsraum geschaffen, der das Recht auf nationale Kulturpolitik und staatliche Kulturförderung anerkennt sowie Kulturpolitik als Teil der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit festschreibt. Das Übereinkommen trat 2007 in Kraft. Mit Ende 2010 zählte das Übereinkommen 115 Staaten und die Europäische Union zu seinen Vertragsparteien. Wie bereits im Vorjahr konzentrierten sich die Tätigkeiten 2010 national wie international auf die Implementierung des Übereinkommens. Mit der Einrichtung der Nationalen Kontaktstelle gemäß Artikel 9 des Übereinkommens bei der Österreichischen UNESCO-Kommission im März 2010 wurde ein wesentlicher Schritt im Implementierungsprozess gesetzt.

NATIONALE EBENE

Österreich ratifizierte als einer der ersten EU-Staaten im Dezember 2006 das Übereinkommen. Es ist damit für Bund, Länder und Gemeinden sowie für die internationale Zusammenarbeit Österreichs völkerrechtlich bindend und entfaltet innerstaatlich bestimmte Rechtswirkungen. Insbesondere sind bereits bestehende nationale Rechtsakte im Lichte des Übereinkommens auszulegen. Zur Gewährleistung einer kohärenten innerösterreichischen Implementierung wurden 2010 mit Etablierung der Kontaktstelle zum Übereinkommen sowie des Fachbeirats „Kulturelle Vielfalt“ wichtige Schritte gesetzt.

ÖSTERREICHISCHE KONTAKTSTELLE

Gemäß Artikel 28 des Übereinkommens hat jede Vertragspartei eine Kontaktstelle (focal point) im Sinne des Artikels 9 des Übereinkommens zu bezeichnen. Im März 2010 wurde die Österreichische Kontaktstelle im Wege einer Ressortvereinbarung zwischen BMUKK und BMeiA bei der Österreichischen UNESCO-Kommission eingerichtet. Auf Basis dieser Kooperation der für das Übereinkommen federführenden Bundesministerien, wurden die Modalitäten der Finanzierung und die Tätigkeit der Kontaktstelle für eine Pilotphase bis Ende 2011 definiert.

Die Kontaktstelle ist für den Informationsaustausch im Zusammenhang mit dem Übereinkommen verantwortlich, unterstützt die Koordination und Einbindung der betroffenen AkteurInnen bei der Querschnittmaterie, betreut die ARGE Kulturelle Vielfalt, fungiert als Schnittstelle zu anderen nationalen Kontaktstellen, relevanten internationalen Gremien und den Organen des Übereinkommens und trägt zur Bewusstseinsbildung bei. Um die Kontaktstelle operativ in ihren Tätigkeiten zu begleiten, wurde 2010 ein ressortübergreifender Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ in der ÖUK eingerichtet.

Zur Identifikation aktueller Anknüpfungspunkte für die Umsetzung und Anwendung des Übereinkommens in der gegenwärtigen Kulturpolitik Österreichs wurde im Auftrag der ÖUK eine Analyse von der „österreichischen kulturdokumentation: internationales archiv für kulturanalysen“ erstellt. Neben einem Überblick zu den von der Implementierung tangierten Stellen analysiert diese Bestandsaufnahme exemplarisch Handlungsfelder österreichischer Kulturpolitik, beispielsweise die Lage von Kunst-, Kulturschaffenden und Kreativen, das System der öffentlichen Kunstförderung oder urheberrechtliche Rahmenbedingungen.

Im Sinne des Informationsauftrages der Kontaktstelle richtete Yvonne Gimpel 2010 eine zentrale Onlineplattform zum Übereinkommen in Österreich ein.



Webseite der Kontaktstelle Kulturelle Vielfalt

Die Webseite <http://kulturellevielfalt.unesco.at> informiert umfassend über aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Übereinkommen, bietet Informationen zu Hintergrund und Inhalten des Übereinkommens und stellt Implementierungsschwerpunkte und -strukturen in Österreich dar. Des Weiteren bietet die Webseite ein „Schwarzes Brett“ für relevante Informationen der interessierten Öffentlichkeit sowie interne Bereiche für den Fachbeirat Kulturelle Vielfalt und die ARGE Kulturelle Vielfalt. Ab 2011 wird regelmäßig ein Newsletter erscheinen.

FACHBEIRAT „KULTURELLE VIELFALT“

Zur Begleitung der Tätigkeit der Kontaktstelle und Implementierung des Übereinkommens wurde im Juni 2010 per ÖUK-Vorstandsbeschluss der Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ etabliert, der sich aus VertreterInnen der relevanten Bundesministerien, der Landesregierungen und unabhängigen ExpertInnen zusammensetzt (siehe Anhang). Aufgabe des Fachbeirats ist, als zentrales Entscheidungsgremium über Schwerpunktthemen und Prioritäten der Umsetzung zu beraten, die durch die Kontaktstelle befördert werden können, sowie den kontinuierlichen Informations- und Meinungsaustausch zwischen den öffentlichen Stellen zu unterstützen.

Der Fachbeirat trat 2010 am 15. September sowie am 6. Dezember zusammen. Dabei beschloss er, eine Erhebung von strukturellen Maßnahmen öffentlicher Körperschaften (auf Bundes-, Länder-, Städte- und Gemeindeebene) seit 2007 durchzuführen. Die Erhebung soll einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung, zur Förderung von Informationsaustausch und Transparenz und zur Sammlung bewährter Vorgehensweisen leisten, sowie – in einem weiteren Arbeitsschritt – die Identifikation von weiterem Handlungsbedarf und potenziellen Leerstellen erleichtern. Im Zeitraum September bis Dezember 2010 wurde die Erhebung mittels Fragebogen in einer

Pilotphase durchgeführt. Die reguläre Erhebung ist für 2011 geplant.

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und der bestehenden Analyse der Umsetzung und Anwendung des Übereinkommens in Österreich durch die „österreichische kulturdokumentation“ (siehe oben), beschloss der Fachbeirat seine weitere Tätigkeit auf ausgewählte Themen zu konzentrieren. Die Themenmatrix für 2011 umfasst folgende Bereiche: Mobilität von KünstlerInnen und Kulturschaffenden; Kulturelle Vielfalt und Bildung, Kultur und Entwicklung sowie Medienvielfalt.

DIE ÖUK-ARBEITSGEMEINSCHAFT „KULTURELLE VIELFALT“

Im Sinne des Artikels 11 des Übereinkommens errichtete die ÖUK bereits 2004 die Arbeitsgemeinschaft „Kulturelle Vielfalt“ zur Einbindung der Zivilgesellschaft. Als zentrale Dialogplattform zum Übereinkommen beteiligen sich ExpertInnen, Kunst- und Kulturschaffende und ihre Interessenvertretungen sowie VertreterInnen des Bundes und der Länder an den Arbeitstreffen. Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen die Interessen der Kunst- und Kulturschaffenden im Zusammenhang mit dem Übereinkommen. Ferner stellt die ARGE Expertise und Fachwissen zur Verfügung und informiert die breite Öffentlichkeit über das Übereinkommen und seine Auswirkungen. Im Jahr 2010 erweiterte die ARGE ihren Mitgliederkreis und konzentrierte sich vor allem auf die innerstaatliche Implementierung des Übereinkommens. Bei der 15. Sitzung im Mai wurden ausgehend von der Bestandsaufnahme weitere Schritte der Implementierung des Übereinkommens, insbesondere durch die mit Nationaler Kontaktstelle und Fachbeirat neu etablierten Strukturen, beraten. Festgestellt wurde, dass nach wie vor ein Bedarf an Vernetzung, Kommunikation und Information, an Auseinandersetzung mit dem Konzept „kulturelle Vielfalt“ sowie an konkreten Beispielen, etwa durch Good-Practice Sammlungen, gegeben ist. Des Weiteren wurde der Informationsaustausch per E-Mail und Onlineplattform forciert. So wurde die ARGE etwa im Hinblick auf die Nominierung von ExpertInnen für den Fachbeirat, zu den operativen Richtlinienentwürfen des sechsten Treffens des Zwischenstaatlichen Komitees und zur Vorbereitung von gemeinsamen Stellungnahmen zu EU-Konsultationen des europäischen Netzwerks der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, bei welcher die ARGE seit 2006 Mitglied ist, konsultiert.

SYMPOSIEN, TAGUNGEN UND FESTIVALS

Von 26. Mai – 6. Juni fand unter der Schirmherrschaft der ÖUK erstmals das „Musikfest der Vielfalt“ statt. In über 200 Veranstaltungen in ganz Österreich leistete die Initiative des Österreichischen Muskrats im Sinne des Übereinkommens

einen Beitrag zu Sichtbarkeit und Bewusstseinsbildung über das reiche Spektrum musikalischer Ausdrucksformen in Österreich. ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny und Yvonne Gimpel nahmen am Pressegespräch zum „Musikfest der Vielfalt“ am 16. April teil.

Die Veränderungen des audiovisuellen Sektors durch digitale Produktions- und Distributionstechnologien standen im Mittelpunkt des in Kooperation mit der ÖUK durchgeführten EU XXL Symposions „Digital oder tot? Dezentraler Zugang zu filmischer Kultur als Chance für den Nachwuchs sowie den österreichischen und europäischen Film“ am 24. Juni. Im Rahmen des Symposiums stellte Yvonne Gimpel das Übereinkommen am Beispiel dezentraler Kinoinfrastruktur in Österreich vor.

Gemäß der Definition von Kultur als Querschnittsmaterie, die von allen betroffenen Ressorts und auf allen Ebenen zur berücksichtigen ist, lud das BMUKK in Zusammenarbeit mit der ÖUK am 16. Juni zu einer Informationstagung für die beamteten LandeskulturreferentInnen nach Wels. Neben den Zuständigen aus BMUKK und ÖUK waren Kärnten, Steiermark, Oberösterreich, Salzburg, Niederösterreich, Burgenland und Wien an der Tagung vertreten. ÖUK-GS Mag. Gabriele Eschig und Yvonne Gimpel (Kontaktstelle, ÖUK) führten durch den Tagesordnungspunkt zum Übereinkommen. Nach Vorstellung der neuen Strukturen, der Kontaktstelle und des Fachbeirats wurden in der anschließenden Diskussion zur nationalen Umsetzung Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit mit den Ländern diskutiert, etwa im Hinblick auf die Erhebung von Good-Practice Beispielen.



ÖUK-Präs. Eva Nowotny beim „European Forum on Music“

Entsprechend dem Informationsauftrag der ÖUK nahmen ÖUK ExpertInnen an zahlreichen Veranstaltungen teil und referierten über das Übereinkommen. ÖUK-Präsidentin Dr. Eva Nowotny und Yvonne Gimpel leiteten mit einer gemeinsamen Keynote zum Übereinkommen das Europäische Musikforum am 16. April 2010 unter dem Jahresschwerpunkt „Musical Diversity: Looking back, looking forward“ ein. Bei der

ACUNS-Vorkonferenz im Rahmen des ÖUK-Projekts Go4Diversity hielt Yvonne Gimpel am 2. Juni einen Vortrag zu Verständnis und Bedeutung kultureller Vielfalt aus UNESCO Perspektive im Wandel der Zeit. Am 15. Juni wurde im Rahmen der Programmmesse der Informationstagung des BMUKK „Kultur & regionale Entwicklung“ die Nationale Kontaktstelle durch Yvonne Gimpel vorgestellt.

Am 6. Dezember organisierten das „VIDC - Kulturen in Bewegung“ in Kooperation mit der ÖUK ein kulturpolitisches Gespräch zu „Kultur und Entwicklung“. Ziel des Gesprächs war es, vor dem Hintergrund der aktuellen internationalen und europäischen Diskussion die österreichische Situation der kulturellen Entwicklungszusammenarbeit zu reflektieren. Zu diesem Zwecke präsentierten Franz Schmidjell (VIDC) und Peter Kuthan (Konsulent) ein Diskussionspapier. Als internationaler Experte war Raymond Weber (Collège d'Europe in Bruges) geladen, Dr. Stefan Pehringer vertrat das BMeiA, Yvonne Gimpel die ÖUK.

INTERNATIONALE UND EU-EBENE

115 Staaten sowie die Europäische Union haben bis Ende 2010 das Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ratifiziert. Noch keinem UNESCO Rechtsinstrument sind bisher in so kurzer Zeit so viele Vertragsstaaten beigetreten; dies spiegelt die Bedeutung der Thematik innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft wider.

ZWISCHENSTAATLICHES KOMITEE

Das mit der Führung, Begleitung und Überwachung des Übereinkommens betraute zwischenstaatliche Komitee tagte 2010 von 29. November – 3. Dezember. Im Mittelpunkt der sechsten Tagung standen die Arbeit an Operativen Richtlinienentwürfen zu den Bestimmungen des Übereinkommens zu Informationsaustausch und Bewusstseinsbildung sowie die erstmalige Vergabe von Fördermitteln des mit dem Übereinkommen etablierten Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt. Das Komitee beschloss, erstmals 2011 31 Projekte aus 24 Entwicklungsländern zu fördern. Des Weiteren verabschiedete das Komitee einen Rahmenentwurf für den Umsetzungsbericht, der alle vier Jahre von den Vertragsstaaten des Übereinkommens an die UNESCO zu erfolgen hat. Der erste österreichische Bericht ist bis April 2012 vorzulegen. Österreich ist – seit Beendigung seines Mandats als gewähltes Mitglied im Juni 2009 – als Beobachter in dem aus 24 Staaten bestehenden Komitee vertreten. An der Sitzung nahmen für Österreich Botschafterin Mag. Helene Steinhäusl und Mag. Isabell Ladiges (Ständige Vertretung Österreichs bei der UNESCO) und Yvonne Gimpel (ÖUK) teil.

AKTIVITÄTEN 2010

KONFERENZEN UND TAGUNGEN

Anlässlich des 5. Jahrestages der Verabschiedung des Übereinkommens durch die UNESCO Generalkonferenz fanden 2010 zahlreiche Festveranstaltungen statt, wie etwa die Podiumsdiskussion mit UNESCO-GD Irina Bokova im Vorfeld der Tagung des Zwischenstaatlichen Komitees am 29. November in Paris und die EU-Jubiläumsveranstaltung „5 Years On“ am 8. Dezember in Brüssel, bei welcher Sektionschef Botschafter Dr. Martin Eichinger (BMeiA) als Podiumsgast zur Debatte über „Kultur und freie Meinungsäußerung“ geladen war. Die ÖUK war an den Veranstaltungen durch Yvonne Gimpel vertreten.



Treffen der Europäischen Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, 6 - 7. Dezember 2010

Die Zusammenarbeit der ARGE mit dem Europäischen Netzwerk der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt wurde 2010 fortgesetzt. Ziel des Netzwerkes ist es, den Austausch zwischen den nationalen Koalitionen zu fördern und die EU-Institutionen regelmäßig über Anliegen der Kunst- und Kulturschaffenden im Zusammenhang mit dem Übereinkommen zu informieren. Die österreichische ARGE ist seit 2006 Mitglied des Netzwerkes. Das Netzwerk tagte 2010 zwei Mal, von 3. - 4. Mai und 7. - 8. Dezember in Brüssel. Im Mittelpunkt des ersten Treffens, an welchem Peter Rantasa für die ARGE teilnahm, standen nationale Implementierungsentwicklungen und die Integration von Kultur in den Handelsbeziehungen der EU zu Drittstaaten. Im Rahmen des zweiten Treffens, an dem Yvonne Gimpel (ÖUK) für die ARGE teilnahm, wurden diese Themen fortgeführt, ergänzt um die Themenkomplexe „Urheberrechte im Zusammenhang mit der europäischen Digitalen Agenda“ und „Kultur in den politischen Außenbeziehungen der EU“.

Durch Unterstützung der ÖUK konnte die Teilnahme von Dr. Ludwig Laher, Schriftsteller, Experte und aktives ARGE-Mitglied, an der Jahrestagung und Vorstandssitzung des „International Network for Cultural Diversity“ (INCD) von 22. - 26. Oktober in Peking/China gesichert werden.

2. WELTERBE

Österreich trat der Welterbekonvention 1992 bei und ist mit acht Welterbestätten auf der internationalen Liste vertreten. 2010 wurde das barocke Schloss Eggenberg, als Erweiterung der 1999 aufgenommenen Welterbestätte „Historisches Zentrum Graz“, in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen (siehe Anhang).

Die konsequente Umsetzung der Welterbekonvention und die Einhaltung der damit festgelegten Verpflichtungen rücken immer stärker in den Mittelpunkt der Aktivitäten der UNESCO und ihrer Mitgliedsstaaten. Die ÖUK war daher auch 2010 bemüht, die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Stellen in Österreich und den österreichischen Welterbestätten zu fördern.

Das Welterbekomitee hat auf seiner 34. Tagung von 25. Juli - 03. August in Brasilia 21 Stätten neu in die Welterbeliste aufgenommen und acht schon anerkannte Stätten erweitert, darunter auch Schloss Eggenberg. Unter anderem zählen damit die Historischen Strafgefangenenlager in Australien, die Bischofsstadt Albi in Frankreich, das Atombombentestgebiet Bikini-Atoll auf den Marshallinseln, die Silberstraße in Mexiko, sowie das Zentrale Hochland in Sri Lanka zum UNESCO-Welterbe. Die Welterbeliste verzeichnet damit 911 Stätten in 151 Ländern. Während dank erfolgreicher Gegenmaßnahmen die Galapagos Inseln von der „Liste des gefährdeten Welterbes“ genommen werden konnten, kamen vier neue Stätten - die Bagrati-Kathedrale in Kutaissi und das Kloster Gelati in Georgien, die Regenwälder von Atsinanana in Madagaskar, die Gräber der Buganda-Könige in Kasubi, Uganda, und der Nationalpark Everglades in den USA - neu hinzu. Auf der „Roten Liste“ stehen damit jetzt insgesamt 34 Stätten. Weiters standen auf der Tagesordnung der Komiteesitzung Berichte zum Erhaltungszustand der österreichischen Welterbestätten Wien und Schönbrunn. Zur Vorbereitung der Komiteesitzung fand auf Einladung des BMUKK am 25. Juni eine Koordinationssitzung statt, an der Dr. Mona Mairitsch für die ÖUK teilnahm.



ÖSTERREICHISCHE WELTERBESTÄTTEN KONFERENZ

Die 2004 von der ÖUK initiierte Vernetzung der österreichischen Welterbestätten wurde 2010 erfolgreich fortgesetzt. Auf Einladung der Welterbestätte „Historisches Zentrum der Stadt Salzburg“ und der ÖUK fand von 13. – 14. Oktober in Salzburg die „6. Österreichische Welterbestätten-Konferenz“ statt. Die Verantwortlichen der österreichischen Welterbestätten, VertreterInnen des BMUKK und des Bundesdenkmalamtes, ExpertInnen von ICOMOS-Österreich und der ÖUK (Präsidentin Dr. Eva Nowotny, GS Mag. Gabriele Eschig und Dr. Mona Mairitsch) sowie einschlägige FachexpertInnen nahmen an dem Treffen teil. Eröffnet wurde die Tagung durch Dr. Herbert Lechner, Welterbebeauftragter der Stadt Salzburg und GS Mag. Gabriele Eschig. Stadtrat Johann Padutsch und Präsidentin Dr. Eva Nowotny sprachen einleitende Worte. Bürgermeister Dr. Heinz Schaden empfing die TeilnehmerInnen bei einem gemeinsamen Abendessen.



6. Österreichische Welterbestätten-Konferenz in Salzburg

Das Thema der diesjährigen Jahreskonferenz „Welterbe Altstadt von Salzburg zwischen Mythos, Anspruch und Verantwortung“ wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. So referierten ao. Univ. Prof. Dr. Robert Hoffmann (Institut für Geschichts- und Politikwissenschaft der Universität Salzburg) über „Mythos Salzburg – Image und Realität“, ao. Univ. Prof. Dr. Kurt Luger (Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg) über „Lernen von Benchmarks im Welterbemanagement - erste Erkenntnisse aus einer internationalen Studie“, Mag. Inga Horny (Geschäftsführerin der Altstadt Salzburg Marketing GmbH) über „Welterbe und Salzburger Wirtschaft“ und Dr. Christian Piller (Sonderprojekte der Tourismus Salzburg GmbH) über „Welterbe Altstadt von Salzburg - touristische Betrachtungen“. Neben dem Informationsaustausch wurde speziell den Themen Bindungswirkung der Welterbekonvention, nationale gesetzliche Verankerung sowie Verantwortung von Bund, Ländern und Gemeinden Zeit gewidmet. Ass.-Prof. Dr. Bettina Perthold-Stoitzner (Institut

für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien) gab dazu ein Impulsreferat und verdeutlichte, dass nur eine umfassende und gesamtstaatliche Lösung in Form einer gesetzlichen Regelung eine Verbesserung der derzeitigen Situation bringen würde. In diesem Sinne war die ÖUK 2010 bereits tätig und stellte zusammen mit dem BMUKK am 18. November 2009 und 24. Februar 2010 erste Überlegungen in Richtung Verankerung des Welterbes in der österreichischen Gesetzgebung und Schaffung tragfähigerer Strukturen mit entsprechender Finanzierung an.

KONFERENZEN, SYMPOSIEN UND ADVISORY MISSIONS

Von 23. – 26. März fand in Bardejov, Slowakei ein europäisches Seminar für WelterbemanagerInnen zur Verbesserung des Managements von Touristenströmen statt. Von Österreich nahm der Manager der Welterbestätte Wachau DI Michael Schimek am Trainingsseminar teil. Ziel war es, das Wissen um und die Fähigkeiten im Tourismusmanagement in Sinne von Schutz und Erhaltung der Welterbestätten zu verbessern.

Von 7. – 8. Oktober fand in der Welterberegion Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut zum zweiten Mal der „Welterbekongress Hallstatt 2010“ statt. Nationale und internationale VertreterInnen aus Tourismus, Kultur und Arbeitsmarktpolitik kamen zu einem fruchtbaren Informationsaustausch zusammen und diskutierten „Lichtblicke und Schattenmomente“ im Umgang mit dem Welterbe. Präsidentin Dr. Eva Nowotny eröffnete den Kongress und sprach über das UNESCO-Welterbe in Österreich und seine Bedeutung. Mag. Maria Walcher beendete das Konferenzprogramm mit einem Impulsreferat über das immaterielle Kulturerbe.

Am 4. Oktober war Präsidentin Dr. Eva Nowotny auf Einladung des deutschen Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Gastrednerin bei der Auftaktveranstaltung „Investitionsprogramm. Nationale UNESCO Welterbestätten“



Welterbekongress Hallstatt 2010

AKTIVITÄTEN 2010

in Bonn. Mit einem Gesamtfördervolumen von rund 220 Millionen Euro werden Sanierung, Erhaltung und Weiterentwicklung der deutschen UNESCO-Welterbestätten finanziert.

2010 fanden zwei UNESCO-ICOMOS Beratungsmissionen auf Antrag der Republik statt. Zum einen kamen ICOMOS-Experten nach Graz/Schloss Eggenberg, um gemeinsam mit den Verantwortlichen eine optimale Lösung für die Verbindungsachse zwischen dem Historischem Zentrum und Schloss Eggenberg zu finden, zum anderen, um mit den österreichischen Stellen das Semmering-Basistunnel Projekt in Verbindung mit der Welterbestätte Semmeringbahn zu besprechen.

Am 10. Dezember fand auf Einladung des BMUKK die 5. Bundesländer-Besprechung statt. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Überarbeitung der österreichischen Vorläufigen Liste. Als Entscheidungsgrundlage diente eine im Auftrag des BMUKK durchgeführte und von der ÖUK administrierte Analyse und Beurteilung von Vorschlägen für künftige Einreichungen durch die Konsultantenfirma HisGIS. Entsprechend der Empfehlungen wird die österreichische Vorläufige Liste im Frühjahr 2011 neu überarbeitet werden. Neben einem Überblick über die aktuellen Entwicklungen des Welterbes wurden aktuelle Themen und Probleme besprochen. Für die ÖUK nahmen GS Mag. Gabriele Eschig und Dr. Mona Mairitsch teil.

AUFNAHMEFEIERLICHKEITEN UND ANNIVERSARIEN

Am Sonntag, 1. August fiel in Brasilia die Entscheidung der Aufnahme von Schloss Eggenberg als Erweiterung der seit 1999 auf der Liste stehenden Altstadt von Graz. Am Samstag, 9. Oktober wurde diese hohe Auszeichnung mit einem Tag der offenen Tür „Ein Fest für Eggenberg – Eine Welterbestätte öffnet ihre Tore“ gefeiert. In Zusammenarbeit mit der Stadt Graz, dem Land Steiermark und dem Universalmuseum Joanneum



Präs. Nowotny übergibt die Welterbe-Urkunde an Bürgermeister Nagl



Intendant Pakesch, Bürgermeister Nagl, Präs. Nowotny, Landeshauptmann Voves und Direktor Muchitsch mit der Welterbe-Urkunde



Schloss Eggenberg

konnten einzigartige Themenführungen sowie spannende Workshops für Kinder angeboten werden und allen BesucherInnen Einzigartiges und Wissenswertes rund um das Weltkulturerbe Schloss Eggenberg und die historische Altstadt vermittelt werden. Am Abend luden Landeshauptmann Mag. Franz Voves, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und das Universalmuseum Joanneum zu einem Festakt und Empfang in den Planetensaal des Schlosses. Präsidentin Dr. Eva Nowotny hielt die Festansprache und überreichte im Namen der UNESCO die Urkunde. GS Eschig befand sich ebenfalls unter den Festgästen ebenso wie zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und öffentlichem Leben der Steiermark.

Am 2. Oktober feierte die Wachau ihr 10-jähriges Welterbe-Jubiläum. Den ganzen Tag über gab es ein abwechslungsreiches Programm mit Schifffahrten durch die Wachau, thematischen Schwerpunkten und einem Programm für die lokale Bevölkerung, um nähere Einblicke in die Entwicklung der Welterbestätte zu ermöglichen. Landeshauptmann Dr. Erwin

Pröll nahm den Spatenstich für das Besucherzentrum „Schiffahrts- und Welterbezentrums Wachau“ in Krems vor. Beim Abschlussfestakt am Abend hielt GS Mag. Gabriele Eschig in der Minoritenkirche in Krems-Stein eine Ansprache.

GEPLANTE EINREICHUNGEN



Einer Anregung des Schweizer Bundesamtes für Kultur folgend, hat sich Österreich dem Kreis der Alpenstaaten (Deutschland, Frankreich, Italien, Schweiz, Slowenien) angeschlossen, die unter der Federführung der Schweiz die transnationale serielle Einreichung der „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“ für die Aufnahme in die Welterbeliste vorgenommen haben. Die Überreste von Siedlungen an Ufern von

Alpenseen zählen zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern Europas. Die besonderen Milieus im Wasser und in Mooren haben die in vielen Fällen hervorragende Erhaltung organischer Materialien wie Holz, Textil oder Pflanzensamen begünstigt. Die Einreichung umfasst 156 einzelne Fundstellen in sechs Staaten, acht Fundorte davon befinden sich in Österreich. Dr. Christian Mayer (BDA, Abteilung für Archäologie) und Mag. Cyril Dworsky (triton, Österreichische Gesellschaft für Feuchtboden- und Unterwasserarchäologie) erarbeiteten den österreichischen Teil der Einreichung, die dem Welterbezentrums fristgerecht Ende Februar übermittelt wurde. Am 15. Oktober folgte die Evaluierungsmission der österreichischen Fundstellen in Kärnten und Oberösterreich durch ICOMOS. Im Auftrag des BMUKK und administriert durch die ÖUK hat das Büro Schabl und Partner OEG Geoinformationswesen weitere Vorarbeiten für die Einreichung des „Limes“ als Teil der seriellen transnationalen Welterbestätte „Römische Grenzlinien in Europa“ getätigt. Die Konsultantenfirma HisGIS führte eine Analyse der österreichischen Vorläufigen Liste und eine Beurteilung einer Reihe von Vorschlägen für künftige Einreichungen durch. Diese Studie soll als Basis der Überarbeitung der österreichischen Vorläufigen Liste dienen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Das Jahr 2010 war für die ÖUK, nicht zuletzt durch die Aufnahme von Schloss Eggenberg als Erweiterung der Altstadt von Graz und durch umstrittene Bauvorhaben in einigen Welterbestätten, geprägt durch intensive Öffentlichkeitsarbeit

und Bewusstseinsbildung. So verfasste die Pressereferentin der ÖUK, Mag. Eva Trötzmüller, mehrere Presseausendungen zu aktuellen Themen, gaben Präsidentin Dr. Eva Nowotny und GS Mag. Gabriele Eschig zahlreiche Interviews und erteilte die in der Kommission für das Welterbe zuständige Referentin Dr. Mona Mairitsch bei zahlreichen Gelegenheiten Auskünfte an JournalistInnen und interessierte Privatpersonen. Mittels Vorträgen wurde zur Bewusstseinsbildung beigetragen, so hielt beispielsweise Dr. Mona Mairitsch am 23. November eine Gastvortrag an der Fachhochschule Krems im Rahmen des Lehrgangs für Tourismusmanagement. Dr. Mona Mairitsch vertrat auch die ÖUK bei der Fotoausstellung „Wachau, welcher Wandel“, die am 1. Oktober in Dürnstein eröffnet wurde.

3. IMMATERIELLES KULTURERBE

Österreich ist seit Juli 2009 Mitgliedsstaat des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Mit Ende 2010 zählte es 133 Vertragsstaaten – ein sichtbarer Nachweis für die hohe Akzeptanz dieses internationalen Rechtsinstruments der UNESCO. In der ÖUK ist die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe mit den Belangen des immateriellen Kulturerbes betraut.

INTERNATIONALE EBENE

Von 22. – 24. Juni tagte die 3. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes in Paris. Ziel der Sitzung war die Annahme von Abänderungen der vom Zwischenstaatlichen Komitee ausgearbeiteten Operativen Richtlinien, die die Grundlage für die Implementierung der Konvention bilden, sowie die Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Komitees. Darüber hinaus wurde die Verwendung der Budgetmittel des Fonds für das nächste Biennium festgelegt und NGOs zur Beratung des Zwischenstaatlichen Komitees akkreditiert. Hauptpunkt bei der Abänderung der Operativen Richtlinien war die Einigung auf eine Beschränkung der Bearbeitung der Einreichungen aufgrund der Kapazitäten des UNESCO-Sekretariats, ohne jedoch eine tatsächliche Obergrenze zu bestimmen. Österreich war durch Botschafterin Mag. Helene Steinhäusl (Ständige Vertretung Österreichs bei der UNESCO) und Dr. Anna Steiner (BMUKK) vertreten.

Die 5. ordentliche Sitzung des aus 24 Vertragsstaaten bestehenden Zwischenstaatlichen Komitees zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes fand von 15. – 19. November in Nairobi, Kenia statt. Von insgesamt 147 Einreichungen wurden 47 Elemente in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

AKTIVITÄTEN 2010

erbes der Menschheit und vier in die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Mit Besorgnis wies das Sekretariat auf die kommerziellen Aspekte und touristischen Intentionen einiger Nominierungen sowie auf die Einreichung von sehr ähnlichen Elementen durch den gleichen Vertragsstaat hin. Zur stärkeren Einbeziehung von NGOs – insbesondere aus Entwicklungsländern – in die Umsetzung des Übereinkommens tagte im Vorfeld der Sitzung ein Forum über den möglichen Beitrag der Zivilgesellschaft und von NGOs zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Für Österreich nahmen Dr. Anna Steiner (BMUKK) und Mag. Matthias Radosztics (BMeiA, ÖB Nairobi) an der Sitzung teil.

KONFERENZEN, SYMPOSIEN UND TAGUNGEN

Die Abteilung für Kultur, Sport und Tourismus der Provinz Phu Tho/Vietnam und das vietnamesische Institut für Musikologie veranstalteten von 14. – 18. Jänner ein internationales ExpertInnenseminar in Viet Tri. Aufgabe dieser Veranstaltung war vor allem die Beantwortung der Frage, ob das „XOAN-Singen“ – eine spezielle regionale musikalische Tradition, die eng mit dem Glauben verbunden ist – für die internationale Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes vorgeschlagen werden soll. Mag. Maria Walcher war als Expertin eingeladen.

Von 26. – 28. Oktober veranstalteten das Slovak Traditional Dance Theatre (SLUK) und das Slovak Intangible Heritage Center ein internationales Symposium in Bratislava unter dem Titel „Protection of Cultural Heritage“. Für Österreich nahmen Dr. Anna Steiner (BMUKK) und Mag. Eva Stiermayr (ÖUK) teil. Sie berichteten über den österreichischen Weg der Implementierung des UNESCO-Übereinkommens und informierten über die Erfahrungen der Nationalagentur beim Erstellen des Nationalen Verzeichnisses.

NATIONALE EBENE

Zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes sind die Vertragsstaaten verpflichtet, ihre Elemente immateriellen Kulturerbes unter der Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und nichtstaatlichen Organisationen zu ermitteln und in Form eines oder mehrerer Verzeichnisse zugänglich zu machen. Dazu hat die Nationalagentur, die mit der Erstellung und Betreuung eines nationalen Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes in Österreich beauftragt wurde, einen Fachbeirat mit VertreterInnen des Bundes, der neun Bundesländer und ExpertInnen zu den fünf Bereichen des immateriellen Kulturerbes eingerichtet. Dieser entscheidet halbjährlich über die Aufnahme von Elementen in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgrund von schriftlich eingereichten Bewerbungen durch die TraditionsträgerInnen.

Am 10. März wurden die ersten 18 Elemente vom Fachbeirat in das österreichische Verzeichnis aufgenommen und drei Elemente – Die Klassische Reitkunst der Spanischen Hofreitschule, die Falknerei und die Fasnacht Imst-Schemenlaufen für eine Bewerbung für die internationale Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit vorgeschlagen. Alle Informationen zu den Elementen stehen der interessierten Öffentlichkeit in Form einer Online-Datenbank <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at> zur Verfügung.



Erste Pressekonferenz in der Spanischen Hofreitschule mit Diplomkauffrau Elisabeth Gürtler und Präsidentin Nowotny

Unter großer Medienräsonanz wurde am 11. März im Rahmen einer Pressekonferenz in den Repräsentationsräumen der Spanischen Hofreitschule in Wien die Öffentlichkeit über die Bedeutung des Nationalen Verzeichnisses informiert. Dkfm. Elisabeth Gürtler, Präsidentin Dr. Eva Nowotny und Mag. Maria Walcher präsentierten die ersten Eintragungen in das Nationale Verzeichnis. Das Medienecho war überraschend stark und setzte sich durch das gesamte Jahr sowohl in lokalen und regionalen wie überregionalen Medien fort.



Erste Urkundenverleihung mit Landesrätin Doraja Eberle und Präs. Nowotny in Salzburg

Als sichtbares Zeichen bekamen die erfolgreichen BewerberInnen eine Urkunde überreicht. Die erste Urkundenverleihung am 20. April im ORF-Landesstudio Salzburg durch Präsidentin Dr. Eva Nowotny und Landesrätin Doraja Eberle erzeugte hohes Medieninteresse und zeigte deutlich die außergewöhnliche Wertschätzung, die die UNESCO bei den TraditionsträgerInnen genießt.

Die große Freude der BewerberInnen fand ihren Niederschlag auch in diversen lokalen Feiern, etwa im „Kulturerbefest Vogelfreunde Salzkammergut“ am 18. Juni in Ebensee und in der Veranstaltung „Mund auf's Herz“ – Fest des Märchenerzählens am 27. August in Grünau/Almtal. Mag. Maria Walcher überreichte dabei an die beteiligten Gemeinschaften Kopien der Urkunde.



Beim Fest des Märchenerzählens in Grünau im Almtal

In der zweiten Fachbeiratssitzung am 29. September wurden von 19 eingereichten Bewerbungen 12 Traditionen in das Nationale Verzeichnis aufgenommen. Bei der anschließenden



Zweite Pressekonferenz mit Prof. Thomas Schäfer-Elmayer und Präsidentin Nowotny, im Heurigen Hengl-Haslbrunner in Grinzing

Pressekonferenz am 5. Oktober beim Heurigen Hengl-Haslbrunner in Wien-Grinzing wurden die Traditionen wieder unter reger Beteiligung der Medien präsentiert.

Die Urkundenverleihung fand am 29. November in Telfs mit organisatorischer Unterstützung von pro vita alpina, der Marktgemeinde Telfs und dem Noafhaus Telfs statt. In Anwesenheit der TraditionsträgerInnen aller aufgenommenen Traditionen wurden die Urkunden von der Tiroler Kulturlandesrätin Dr. Beate Palfrader und Mag. Norbert Riedl (BMUKK) überreicht. Die TraditionsträgerInnen hatten dabei die Möglichkeit, „ihre“ Tradition vorzustellen.



Zweite Urkundenverleihung mit Landesrätin Dr. Elisabeth Palfrader, Ministerialrat Norbert Riedl (BMUKK) und dem Bürgermeister Christian Härting in Telfs

Das Nationale Verzeichnis umfasst mit Ende des Jahres 2010 30 Elemente, die über die Online-Datenbank der ÖUK in Deutsch und Englisch öffentlich zugänglich sind.

THEMENSCHWERPUNKTE 2010

TOURISMUS UND IMMATERIELLES KULTURERBE

Die mittlerweile publizierten Ergebnisse des Tourismusforums 2009 in Salzburg sowie die neue österreichische Tourismusstrategie des BMWFJ (Präsentation am 26. Februar in Innsbruck) unterstreichen die große Bedeutung des immateriellen Kulturerbes für den österreichischen Tourismus. Um eine seriöse Auseinandersetzung mit diesem Thema in Zukunft zu gewährleisten und die österreichischen TouristikerInnen entsprechend zu informieren, fanden Gespräche mit der Geschäftsführerin Dr. Petra Stolba und den AbteilungsleiterInnen der Österreich-Werbung sowie mit Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl und Vizepräsidentin Martha Schultz statt. Eine Förderung durch das BMWFJ ermöglichte die Umsetzung des Projektes „Touristische Inwertsetzung des Nationales Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes in Österreich“. Ziel

AKTIVITÄTEN 2010

dieses Projekts war einerseits die Einrichtung eines Eventkalenders zu allen touristisch relevanten Anlässen, Veranstaltungen und Angeboten von Gemeinden, Vereinen und TraditionsträgerInnen, andererseits die Schaffung einer Plattform zur unmittelbaren Vernetzung von Tourismuswirtschaft und TraditionsträgerInnen, um eine gemeinsame Strategie zur touristischen Inwertsetzung immateriellen Kulturerbes zu entwickeln.

TRADITIONELLES HEILWISSEN

Das Forschungsprojekt von Frau Dr. Michaela Noseck „Erhebung der traditionellen und komplementären Heilmethoden in Österreich“ konnte im Berichtsjahr entsprechend den Vorgaben erfolgreich abgeschlossen werden. Sowohl das Bundesministerium für Gesundheit wie auch die UNIQA-Versicherung sind an einer inhaltlichen Fortsetzung und der Einrichtung eines Dokumentations- und Forschungszentrums interessiert.



Verleihung der Prießnitz-Medaille an Maria Walcher im Rahmen des ANME-Symposiums

Das 4. internationale Symposium der Association of Natural Medicine in Europe (ANME) fand am 13. und 14. November in Zusammenarbeit mit der Nationalagentur unter dem Titel „Complementary and Alternative Medicine (CAM) in Europe – quo vadis? Erhaltung und Weitergabe von traditionellem Heilwissen – Ansprüche an eine interdisziplinäre Forschung für Qualitätssicherung und Nachweis der Wirksamkeit“ im Bundesministerium für Gesundheit statt. Neben Referaten von internationalen ExpertInnen wurde in Arbeitsgruppen u.a. die Etablierung von komplementärer und traditioneller Medizin auf nationaler und internationaler Ebene unter Berücksichtigung von Qualitätsstandards und den damit verbundenen notwendigen Wirksamkeitsnachweisen diskutiert. Im Rahmen des Symposiums verlieh Willy Hauser, Vorsitzender des deut-

schen Naturheilbundes, die Prießnitz-Medaille an Monika Gerhardus (Mitbegründerin und Vorsitzende der ANME) und an Mag. Maria Walcher für ihre Bemühungen um die Anerkennung traditionellen Heilwissens als immaterielles Kulturerbe.

TRADITIONELLES WISSEN IM BEREICH FORST- UND LANDWIRTSCHAFT

Die enge Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium fand auch 2010 eine konstruktive Fortsetzung. Mit zwei Workshops zum Thema Wald und Gesundheit am 3. Mai und 28. September wurde von der Sektion IV/Forstwesen ein weiterer Schritt zur interdisziplinären Vernetzung und Bewusstseinsbildung für neue Wege im Umgang mit lokalen Ressourcen gesetzt. Auch das mit dem Verein Arche Noah gemeinsam veranstaltete Symposium „Bedrohte Kulturarten und deren Sorten als materielles und immaterielles Kulturerbe – Ein Interdisziplinärer Dialog zwischen Natur-, Kultur-, Sozial- und technischen Wissenschaften zur Förderung der Erhaltung von pflanzengenetischen Ressourcen“ am 7. Oktober zeigte die Notwendigkeit der Einbindung von unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen zur Behandlung von komplexen Fragestellungen auf. Durch die Mitgliedschaft von Mag. Maria Walcher im Nationalkomitee zur Alpenkonvention ist das Einbringen von relevanten Themen (Umgang mit Naturgefahren und Naturkatastrophen, lokalen Ressourcen, Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur etc.) auch hier auf nationaler und internationaler Ebene möglich.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Im Rahmen mehrerer Informationsveranstaltungen konnte die Nationalagentur über ihre zentralen Aufgaben, die Umsetzung des Übereinkommens in Österreich, internationale Entwicklungen und aktuelle Themenschwerpunkte berichten. Dazu zählt etwa der 7. Burgenländische Museumstag in Obersiebenbrunn zum Thema „Immaterielles Kulturerbes in Österreich“ am 13. März, wo Mag. Eva Stiermayr den österreichischen Weg zur Erstellung eines nationalen Verzeichnisses sowie ausgewählte Elemente der ersten Aufnahmerunde präsentierte. Das LandeskulturreferentInnenseminar in Wels am 16. Juni diente vor allem dem Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen BMUKK, ÖUK und den Kulturabteilungen der Bundesländer. Die volksculturellen Landesverbände Salzburgs luden Mag. Maria Walcher am 18. Juni zu einer Diskussionsveranstaltung zur Vorbereitung von Bewerbungen ein. Im Rahmen des 15. Europa-Forums Wachau von 26. – 27. Juni auf Stift Göttweig wurden vor allem kulturelle Maßnahmen im Rahmen der geplanten Donaauraum-Strategie der EU diskutiert. Der Vorschlag von Mag. Maria Walcher, hier das Thema „Kultur der Roma“ speziell zu behandeln, wurde allgemein



„Ich bin immaterielles Kulturerbe“

sehr begrüßt. Auch bei den TeilnehmerInnen der Hallstatt Welterbekonferenz am 7. und 8. Oktober stieß das Thema immaterielles Kulturerbe auf großes Interesse.

4. KULTURGÜTERSCHUTZ

Als Kulturgüter werden Baulichkeiten, Orte oder Güter bezeichnet, die für das kulturelle Erbe aller Völker von großer Bedeutung sind. Gezielte Zerstörung von Kulturgütern bei bewaffneten Konflikten, Raubgrabungen an archäologischen Stätten, Plünderung von Kulturstätten sowie Diebstahl von Kunstgegenständen aus Kirchen und Museen in aller Welt bedrohen die wissenschaftliche Erschließung, die Erhaltung und den allgemeinen Zugang zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe.

BEWAFFNETE KONFLIKTE

Das „Haager Abkommen für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ von 1954 mit seinen zwei Zusatzprotokollen ist eines der wichtigsten Rechtsinstrumente auf diesem Gebiet. Österreich misst dem Schutz von Kulturgut und somit der Konvention und seinen zwei Zusatzprotokollen große Bedeutung bei. Mit der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz, dem 2009 gegründeten Österreichischen Nationalkomitee Blue Shield und deren nationalen und internationalen Aktivitäten hat sich Österreich inzwischen weltweit einen Namen gemacht. Aufgrund der großen österreichischen Expertise fand deshalb auch von 28. – 30. September in Wien ein von der Österreichischen Landesverteidigungsakademie zusammen mit dem Kultursektor der UNESCO organisiertes Internationales Trainingsseminar zur Implemen-

tierung der Haager Konvention mit speziellem Fokus auf den Westbalkan statt. Das Seminar bot den TeilnehmerInnen, die speziell aus dem militärischem Bereich kamen, vertiefende Einblicke in die Theorie des internationalen Kulturgüterschutzes mittels Referaten über die in der Haager Konvention festgeschriebenen Verpflichtungen sowie in die Praxis des militärischen und zivilen Kulturgüterschutzes mittels Feldübungen. Für die ÖUK nahm Dr. Mona Mairitsch am Seminar teil.

Österreich ist auch in dem 12 Mitgliedsstaaten umfassenden Zwischenstaatlichen Komitee des 2. Protokolls der Haager Konvention vertreten und gestaltet damit maßgeblich die weitere Entwicklung dieses wichtigen Bereichs mit. In der fünften Sitzung des Komitees, die von 22. – 24. November in Paris stattfand, wurde u.a. der Stand der Umsetzung des 2. Protokolls in den Vertragsstaaten diskutiert. Vor allem wurde aber erstmals über Anträge zur Gewährung des „verstärkten Schutzes“ für außerordentlich bedeutende Kulturgüter entschieden. Österreich war im Komitee mit Dr. Thomas Desch (Bundesministerium für Landesverteidigung) und Mag. Heinz Schödl (BMUKK) vertreten. Die ÖUK unterstützt die Ministerien und ihre Vertreter im Komitee und ist ständiger Partner des Österreichischen Nationalkomitees Blue Shield und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz.



TeilnehmerInnen des Internationalen Trainingsseminars

RESTITUTION UND ILLEGALER HANDEL

Die „UNESCO-Konvention zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut“ von 1970 formuliert Grundprinzipien zum internationalen Schutz von Kulturgütern und Mindestvorschriften über diesbezügliche legislative, administrative und staatsvertragliche Maßnahmen. Hierzu zählen Vorschriften für Maßnahmen gegen den illegalen Handel, Vorkehrungen zum Schutz von Kulturgütern, vor allem vor rechtswidriger Ausfuhr und Ein-

AKTIVITÄTEN 2010

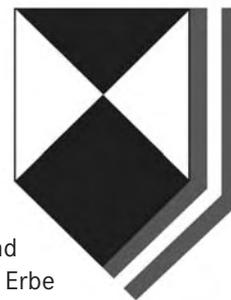
fuhr, sowie Maßnahmen zur Herausgabe von Kulturgütern auf Ersuchen der Herkunftsstaaten. Derzeit haben 120 Staaten das Übereinkommen ratifiziert, darunter 22 EU-Mitgliedsstaaten. Österreich ist noch nicht Vertragsstaat der Konvention. Aber nicht zuletzt dank der Bemühungen der ÖUK konnten bereits in den Vorjahren innerstaatlich einige der bestehenden Vorbehalte ausgeräumt, Problembereiche bereinigt und damit der Weg zur Ratifizierung geebnet werden.

Anlässlich des 40. Jahrestages der UNESCO-Konvention von 1970 luden am 14. Dezember das Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien und das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield zu einer Veranstaltung. GS Gabriele Eschig gab in ihrem Vortrag einen Überblick über UNESCOs Bemühungen zum Schutz von Kulturgütern. Weiters wurde das neue Kompetenzzentrum für Kulturgüter-schutztechnologien am Technikum Wien und das Projekt Kulturgutfahndung im Internet vorgestellt. Darüber hinaus wurde Frau Dr. Erika Pieler, BMUKK, für ihre Dissertation „Internationaler Kulturgüterschutz und die UNESCO-Konvention von 1970“ gewürdigt.

Von 8. – 10. Juni fand in Wien die 6. Internationale Konferenz zum illegalen Kulturguthandel in Mittel- und Osteuropa statt. Das Generalsekretariat Interpol und das österreichische Bundeskriminalamt luden ExekutivbeamtInnen und ExpertInnen aus Mittel- und Osteuropa zum Erfahrungs- und Informationsaustausch ein. Kriminalbeamte gaben Länderberichte und VertreterInnen von UNESCO, UNODC, INTERPOL und ICOM referierten über den Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern, über existierende Rechtsinstrumente und internationale Zusammenarbeit und Initiativen auf diesem Gebiet. Für die ÖUK nahm Dr. Mona Mairitsch an der Konferenz teil.

ÖSTERREICHISCHES NATIONALKOMITEE BLUE SHIELD

Um auf dem Gebiet des nationalen und internationalen Schutzes von Kulturgut noch effektiver tätig sein zu können, formierte sich 2009 das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield. Das Internationale Komitee von Blue Shield (ICBS) wurde 1996 gegründet, um das durch Krieg und Naturkatastrophen bedrohte kulturelle Erbe der Menschheit zu schützen und hat inzwischen zahlreiche nationale Komitees. Die ÖUK ist neben den österreichischen Nationalkomitees von ICOM/Internationaler Museumsrat, ICA/Internationaler Archivrat, ICOMOS/Internationaler Rat für Denkmalpflege, IFLA/Internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen, CCAAA/Koordinierender Rat audiovisueller Archive und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz konstituierendes Mitglied des Vereins. Generalsekretär ist Dr. Friedrich Schipper. GS Mag. Gabriele Eschig fungiert als Rechnungsprüferin und Dr. Mona Mairitsch vertritt die ÖUK im Vorstand. Am 14. Januar, 5. April und 15. Juni tagte das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield in den Räumen der ÖUK.



KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Angesichts der revolutionären Veränderungen durch die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien versteht sich die UNESCO als das internationale Dialogforum über die gesellschaftlichen, kulturellen, ethischen und rechtlichen Herausforderungen im Zeitalter der „Informationsgesellschaft“. Die UNESCO hat sich den Aufbau von Wissensgesellschaften zum Ziel gesetzt. In diesem Sinne fördert sie den freien Fluss von Information, Wissen und Daten, den allgemeinen Zugang zu Information, die sprachliche wie kulturelle Vielfalt durch lokale Inhalte, sowie den Aufbau institutioneller Kapazitäten. Analog zum UNESCO-Programm bildeten die Themen Digitales Erbe/„Memory of the World“, „Information for All“ sowie Pressefreiheit die Prioritäten der Österreichischen UNESCO-Kommission im Jahr 2010.

1. DIGITALES ERBE / MEMORY OF THE WORLD

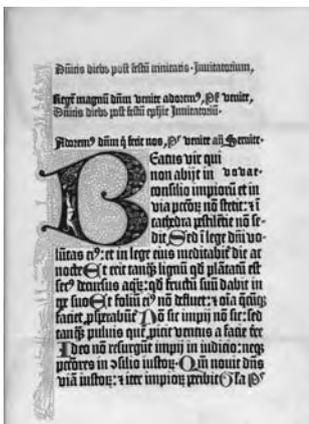


Mit dem erfolgreichen Programm „Memory of the World“, „Gedächtnis der Menschheit“, hat es sich die UNESCO zur Aufgabe gemacht, das dokumentarische Erbe – Bücher, Manuskripte, audiovisuelle Medien in Bibliotheken und Archiven – weltweit zu sichern. In diesem Zusammenhang will die UNESCO die Rolle von Bibliotheken, Archiven, Informationszentren und -netzwerken stärken, Richtlinien für Digitalisierungsprogramme entwickeln, sowie die Digitalisierung von Sammlungen fördern. Um das dokumentarische Erbe der Menschheit zu erhalten, führt die UNESCO ein Weltregister, für das die Mitgliedsstaaten Dokumente oder Sammlungen von internationaler Bedeutung zur Nominierung vorschlagen können. Über die Aufnahme in das Weltregister entscheidet ein

Internationales ExpertInnenkomitee. Derzeit umfasst das Register 193 Eintragungen, unter ihnen die Schlussakte des Wiener Kongresses, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, die Azteken-Codices aus Mexiko, die Annalen der Choson-Dynastie in Korea und die Archive des Warschauer Ghettos. Österreich kann derzeit insgesamt neun herausragende Werke sowie eine Gemeinschaftseinreichung verzeichnen (siehe Anhang). Für die Nominierungsperiode 2010/2011 schlug Österreich die Schönberg Sammlung des Schönberg Archivs sowie den Mainzer Psalter der Österreichischen Nationalbibliothek vor. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft das UNESCO-ExpertInnenkomitee im Mai 2011.

Am 27. Oktober, dem UNESCO „World Day for Audiovisual Heritage“, lud die Österreichische Mediathek anlässlich ihres 50. Geburtstags zu einer Festveranstaltung. GastrednerInnen waren ua. Dr. Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin Technisches Museum, Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin

Technisches Museum Wien/APA-Fotosevice/Preiss, Foto: Thomas Preiss



Mainzer Psalter



Schönberg Sammlung



Festveranstaltung „World Day for Audiovisual Heritage“

der Österreichischen Nationalbibliothek, Sektionschef Dr. Michael Franz, BMUKK und Generalsekretärin Mag. Gabriele Eschig. Univ. Prof. Dr. Gerhard Jagschitz hielt den Festvortrag. Was Bücher für Bibliotheken sind, das sind Tonaufnahmen und Videos für die Österreichische Mediathek. 1960 als Sammelstelle für Schallplatten gegründet, hat sich die Österreichische Mediathek in den vergangenen fünf Jahrzehnten weit über ihre ursprüngliche Aufgabe hinaus entwickelt. Mit ihren umfangreichen Archivbeständen von mehr als 1,5 Millionen Aufnahmen trägt die Österreichische Mediathek dazu bei, das audiovisuelle Erbe Österreichs zu archivieren, zu erhalten und somit auch der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

MEMORY OF THE WORLD-NATIONALKOMITEE

Um die Ziele des Memory of the World-Programms nicht nur auf globaler Ebene zu verfolgen, sondern auch national voranzutreiben, haben sich weltweit etwa 60 Nationalkomitees gebildet. Zur Begleitung des Programms in Österreich wurde bereits 2004 ein österreichisches „Memory of the World“-Nationalkomitee gegründet, das 2009 als Subkomitee des IFAP-Nationalkomitees/Fachbeirats von der ÖUK wahrgenommen wurde. Aufgaben des Österreichischen Nationalkomitees sind u.a. die Erstellung von Nominierungsvorschlägen österreichischer Bestände für das Weltregister, die Erstellung eines Nationalen Registers „Memory of Austria“, die Mitarbeit am Programm und seiner weiteren Entwicklung, die Förderung nationaler Maßnahmen zur Verbesserung des Erhalts von und des Zugangs zu Dokumenten aller Art, sowie die Förderung der Forschung zur Verbesserung von Konservierung und Restaurierung. Das Memory of the World-Nationalkomitee tagte am 28. Januar und 28. Juni. Es beschloss die Nominierung von zwei österreichischen Einreichungen für die Periode 2010/2011, und zwar die Schönberg Sammlung des Schönberg Archivs sowie den Mainzer Psalter der ÖNB. Weiters beriet das Nationalkomitee über die Erstellung eines nationalen Registers und einigte sich auf Art, Kriterien und Verfahren. In einem weiteren Schritt sollen erste Nominierungen für das Nationale Register erfolgen.

2. INFORMATION FOR ALL PROGRAMME – IFAP

Das UNESCO-Programm „Information for All“ (IFAP) zielt auf die Förderung des internationalen Diskurses über ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte des Informationszeitalters ab. Die Prinzipien der Meinungsfreiheit, des Grundrechts auf Zugang zu Information und Wissen und des Respekts gegenüber kultureller und sprachlicher Vielfalt

sollen damit gefördert werden. Das Programm inkludiert die Erweiterung des Zugangs zu Information einschließlich Fragen der Bewahrung und Digitalisierung sowie einschlägige Fortbildung, insbesondere im Rahmen des lebenslangen Lernens. Wesentlich für die UNESCO ist, die Mitgliedsstaaten bei der Entwicklung von Strategien und Methoden zur Verwirklichung dieser Ziele zu unterstützen und internationale Kooperationen und Projektpartnerschaften anzulegen.

ZWISCHENSTAATLICHER RAT

Österreich wurde im Rahmen der 34. UNESCO-Generalkonferenz im Herbst 2007 für vier Jahre, also bis 2011, in den aus 26 Staaten bestehenden Zwischenstaatlichen Rat von IFAP gewählt und gestaltet damit seit 2003 das Programm aktiv mit. Österreich wird von HR Dr. Dietrich Schüller (Direktor i.R. des Phonogrammarchivs und Mitglied der ÖUK) vertreten, der auch Büromitglied des Rates ist. Die wesentliche Aufgabe des Zwischenstaatlichen Rates besteht in der Beratung des Generaldirektors und des Sekretariats der UNESCO bei der Planung und Umsetzung der Anliegen von IFAP. Bei seiner 6. Sitzung von 29. – 30. März wurde Dr. Dietrich Schüller für zwei Jahre zum Vizepräsidenten gewählt. Seit 2009 ist er auch Vorsitzender der IFAP-Arbeitsgruppe für Informationsbewahrung.

IFAP-NATIONALKOMITEE/FACHBEIRAT



Das 2009 gestartete Projekt „Informationskompetenz an Österreichischen UNESCO-Schulen“ konnte 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Hilfe eines Fragebogens, der an SchülerInnen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie an die LehrerInnen und Eltern von UNESCO-Schulen erging, konnten Defizite aber auch Stärken der Informationskompetenz an Schulen

herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse des Projekts erschienen als Publikation.

Trotz einzelner erfolgreicher Projekte wurde das 2004 im Rahmen der ÖUK eingerichtete Österreichische IFAP-Nationalkomitee/Fachbeirat nach der Zurücklegung des Vorsitzes durch Dr. Gabriele Sauberer, Geschäftsführerin von TermNet, mit Jahresende 2010 beendet. Nach sechs Jahren Laufzeit kam man zum Schluss, dass die Resonanz in Österreich zu gering war, nachdem auch bereits viele IFAP-relevante Themen vom „Beirat für Informationsgesellschaft BIG“ im BKA abgedeckt wurden. Trotz Einstellung des Gremiums wird sich die ÖUK auch weiterhin IFAP-relevanten Themen widmen, wenn Anlass dazu besteht.

3. PRESSEFREIHEIT

Seit ihrer Gründung 1946 setzt sich die UNESCO in vielfältiger Weise für die Umsetzung des Artikels 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ein. Die UNESCO fordert Medienpluralismus und unabhängige Medien in allen Staaten der Welt sowie unabhängigen Journalismus ohne Einschränkungen etwa durch Repressionen und Zensur. Um die Weltöffentlichkeit immer wieder an Verstöße gegen die Pressefreiheit zu erinnern, begeht die UNESCO jedes Jahr den 3. Mai als Internationalen Tag der Pressefreiheit. Sie erinnert dabei die Weltöffentlichkeit an Verletzungen von Informations- und Freiheitsrechten und gedenkt JournalistInnen, die im Kampf um die Pressefreiheit zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt sind oder dabei sogar ihr Leben verloren haben. Pressefreiheit ist auch ein Schwerpunkt der Österreichischen UNESCO-Kommission. Durch alljährlich zum Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai stattfindende Pressekonferenzen und Veranstaltungen, die gemeinsam mit Reporter ohne Grenzen Österreich (ROG) durchgeführt werden, soll auf die vielfältigen Bedrohungen der Pressefreiheit aufmerksam gemacht werden.



INTERNATIONALER TAG DER PRESSEFREIHEIT UND PRESS FREEDOM AWARD

Anlässlich des Tages der Pressefreiheit luden am 3. Mai Reporter ohne Grenzen, das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien und die ÖUK zu einer prominent besetzten Podiumsdiskussion im Neuen Institutsgebäude der Universität Wien. „Maulkorb oder Medienfreiheit. Politik und öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ lautete der Titel der Podiumsdiskussion mit Mag. Nikolaus Brender (ehemaliger ZDF Chefredakteur), Mag. Oktavia Brugger (RAI 3-Parlamentsredaktion), Mag. Ingrid Deltenre (EBU Generaldirektorin), Univ. Prof. Dr. Fritz Hausjell (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien) und Dr. Alexander Wrabetz (ORF Generaldirektor). Zu Beginn der Veranstaltung wurden die drei Preisträger des von Reporter ohne Grenzen und Octain ausgeschriebenen Fotowettbewerbs ausgezeichnet. GS Mag. Gabriele Eschig sprach die einleitenden Worte und stimmte die spannende Podiumsdiskussion ein.

2010 wurde der mit 25.000 US-Dollar dotierte UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit an die chilenische Journalistin Mónica González Mujica wegen ihres investigativen Journalismus zu Menschenrechtsverletzungen während der

Pinochet-Diktatur verliehen. Trotz massiver Bedrohungen berichtete die 1949 geborene Journalistin über Menschenrechtsverletzungen während der Pinochet-Diktatur in Chile. Für ihre Recherchen wurde die Journalistin verfolgt, in den 1980er Jahren kam sie mehrfach ins Gefängnis, wurde misshandelt und gefoltert. Nach ihren Entlassungen aus dem Gefängnis begann sie wieder Artikel und Bücher über Korruption und Gewalt der Pinochet Diktatur zu veröffentlichen. Inzwischen leitet Mónica González Mujica auch ein Zentrum für Journalismus und Investigation und gibt so ihr Wissen und ihre Erfahrung an die jüngere Generation weiter. Namensgeber des UNESCO-Preises für Pressefreiheit ist der kolumbianische Zeitungsherausgeber Guillermo Cano, der 1987 wegen seiner Berichterstattung über die Drogenkartelle in Kolumbien ermordet wurde.

Wie jedes Jahr übernahm die ÖUK 2010 die Schirmherrschaft über den von Reporter ohne Grenzen Österreich verliehenen und mit jeweils € 4.000,- dotierten „Press Freedom Award – Signal für Europa“ für JournalistInnen aus Ost- und Südosteuropa. 2010 zeichnete die Jury, der auch ÖUK-Präsidentin Eva Nowotny angehört, zwei JournalistInnen aus Russland aus.



Press Freedom Award 2010

Bei der Verleihungszeremonie am 10. Dezember im Haus der Europäischen Union wurden Olga Bobrova/Nowaja Gaset und Michail Beketow/Chimkinskaja Prawda für ihren besonderen investigativen Mut und die demokratiepolitische Relevanz ihrer Tätigkeit, sowie das persönliche Schicksal von Michail Beketow geehrt. Präsidentin Dr. Eva Nowotny wies in ihrer Ansprache darauf hin, dass die UNESCO den Schutz der Pressefreiheit und des Rechts auf freie Meinungsäußerung in den Statuten festgeschrieben hat. Die steigende Tendenz vielfältiger Bedrohungen, denen Menschen in Medienberufen weltweit ausgesetzt sind, ist alarmierend. Die Preisverleihung dient dazu, die Menschen, die hinter mutiger Berichterstattung stehen, öffentlich zu ehren und auszuzeichnen. Eine Sonderbeilage der Tageszeitung ‚Der Standard‘ widmete sich ebenfalls diesem Thema.

INTERNATIONALE JAHRE

INTERNATIONALES JAHR DER ANNÄHERUNG DER KULTUREN

Zur Förderung des Dialogs, der Verständigung und der Zusammenarbeit zwischen den Religionen und Kulturen zu Gunsten des Friedens wurde im Rahmen der 62. UN-Generalversammlung (Resolution 62/90) beschlossen, das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Annäherungen der Kulturen zu erklären. Vor diesem Hintergrund setzte sich die ÖUK in Kooperation mit dem Internationalen Terminologienetzwerk TermNet zum Ziel, mit dem Projekt „Go4Diversity“ einen positiven Diskurs über kulturelle Vielfalt, Migration und Integration innerhalb der österreichischen Bevölkerung anzuregen. Das Projekt wurde vom Europäischen Integrationsfonds und dem Österreichischen Bundesministerium für Inneres gefördert. Eine lebendige, übersichtliche und informative Online-Plattform (www.go4diversity.at) beinhaltete ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und wurde kontinuierlich von einem mehrköpfigen Redaktionsteam betreut.

Am 11. Februar fand die Auftaktveranstaltung mit dem Thema „Was heißt hier Migrant/in? Herausforderung Integration in Österreich“ im ORF KulturCafe in Wien statt.

Am Abend des 31. Mai veranstaltete Go4Diversity einen großen Empfang in der Wirtschaftskammer Wien. MigrantInnen aus Drittstaaten waren eingeladen, über ihre Erlebnisse und Erfahrungen im Migrations- und Integrationsprozess zu berichten.

Am 1. und 2. Juni begrüßten die ÖUK, die UN Studies Association (UNSA), TermNet, die Universität Heidelberg und die Universität Wien TeilnehmerInnen aus verschiedenen Ländern sowie unterschiedlichen kulturellen und akademischen Hintergründen zu Workshops zum Thema „Diversity and Global

Understanding“ in der UNO-City in Wien während der renommierten ACUNS-Konferenz.

Am 19. Juni fand im Augartenpark in Graz im Rahmen der 7. „Chiala-Afriqas“-Festwoche die 1. Grazer Park-Weltmeisterschaft im Zeichen von FairPlay, Sport und Integration statt. Organisiert in Kooperation mit der Caritas Graz-Seckau (integratives Sportprojekt „SIQ! Sport – Integration – Qualifikation“) und dem AfrikaZentrum „Chiala-Afriqas“ standen nach dem Motto „Österreich gewinnt“ die Begegnungen der hier lebenden Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund, AsylweberInnen und Flüchtlingen im Mittelpunkt dieses besonderen Fußballturniers. Der von Markus Mörth produzierte Dokumentarfilm wurde am 13. Dezember im Rahmen der Diskussionsveranstaltung „FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel“ des Wiener Instituts für internationalen Dialog und Zusammenarbeit (VIDC) in der Hauptbücherei Wien gezeigt. Ein Panel mit ExpertInnen aus Politik, Wissenschaft und Praxis durchleuchtete das integrative Potential von Sport im Allgemeinen, aber auch die Situation im Amateurfußball kritisch.

Mit Unterstützung der MA 17 (Wiener Magistratsabteilung für Integration und Diversität) lud Go4Diversity am 13. und 14. November zu zwei Gesundheitstagen für türkische, serbische und chinesische MigrantInnen in Wien ein. ÄrztInnen und ExpertInnen informierten die TeilnehmerInnen über relevante Gesundheitsthemen und stellten die Einrichtungen des österreichischen und Wiener Gesundheitssystems vor.

Im Rahmen der Aktionsforschung zu Language Awareness und Sprachpolitik im Bildungswesen an burgenländischen Volksschulen wurden von der Forschungsgruppe Spracherleben der Universität Wien unter der Leitung von Prof. Dr. Brigitta Busch Erhebungen und Workshops zu Mehrsprachigkeit an konkreten Schulstandorten durchgeführt und die Ergebnisse in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland sowie der Volksschule Parndorf am 13. Dezember vorgestellt.



Kick im Park

INTERNATIONALES JAHR DER BIOLOGISCHEN VIEFALT

„Biodiversität ist Leben“, lautete der Leitspruch des Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt 2010, das am 20. Dezember 2006 während der 61. UNO Generalversammlung (Resolution 61/203) ausgerufen wurde. Das UN-Sekretariat zur Biodiversitäts-Konvention war federführend für die Durchführung des Jahres verantwortlich. Die UNESCO wurde als eine der internationalen Hauptpartner identifiziert. Die ÖUK hat in Kooperation mit dem Umweltdachverband drei Poster in einer Auflage von 36.000 Stück zum Thema gedruckt. Das



Hauptanliegen der UNESCO, nämlich die Förderung gezielter Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Artenkenntnis, wurde durch eine gemeinsame Presseaussendung kommuniziert. Zum Auftakt des internationalen Jahres fand von 25. – 29. Januar bei der UNESCO in Paris eine Konferenz statt, auf der führende WissenschaftlerInnen aktuelle Daten zur biologischen Vielfalt vorstellten. Für die ÖUK nahm Dr. Günter Köck teil.

Am 14. und 15. Oktober veranstaltete die Vorarlberger Landesregierung gemeinsam mit dem Österreichischen MAB-Nationalkomitee und dem Vorarlberger Naturschutzrat das Umwelt-Forum Vorarlberg 2010. Unter dem Schlagwort „Wert der Lebensvielfalt“ wurden die unterschiedlichen Dimensionen der Biodiversität aufgezeigt. In Vorträgen, Gesprächen und Dialogrunden wurde den Fragen nachgegangen, wie Strategien zur Erhaltung der Biodiversität erfolgreich sein können und welche wirtschaftlichen Chancen uns der Schutz der Lebensvielfalt bietet. Zu den Vortragenden zählten unter anderem Univ. Prof. Dr. Georg Grabherr, Vorsitzender des österreichischen MAB-Nationalkomitees und Dr. Günter Köck.

Ein Hauptanliegen der UNESCO anlässlich des Jahres der Biodiversität ist die Förderung von TaxonomInnen. Weltweit herrscht ein Mangel an WissenschaftlerInnen mit fundierter Artenkenntnis (TaxonomInnen, SystematikerInnen, Pflanzen-, Vegetations- und TierökologInnen mit Felderfahrung und Naturschutzpraxis), so auch in Österreich. Um dieses immer brisanter werdende Problem in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der politischen EntscheidungsträgerInnen zu rücken, hat das österreichische Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Man and the Biosphere“ (MAB) eine Deklaration verfasst. Über 150 VertreterInnen aus Wissenschaft und Politik haben die Deklaration unterschrieben, unter anderem auch namhafte Persönlichkeiten wie ÖAW-Präsident Denk, NHM-Direktor Köberl und Bürgermeister Häupl. Präsentiert wurde sie im Rahmen einer Pressekonferenz anlässlich des Biodiversitätstages im Naturhistorischen Museum. Die englische Version wurde in der Zeitschrift „eco.mont“ publiziert.

FOLLOW-UP INTERNATIONALES JAHR DER SPRACHEN 2008

Für 2008 hatte die UN-Generalversammlung das Internationale Jahr der Sprachen ausgerufen (siehe Jahrbuch 2008). ExpertInnen des Vereins EFZ in Graz, der Pädagogischen Hochschule Steiermark und des Österreichischen Sprachenzentrums entwickelten 2008 im Rahmen des Internationalen Jahres der Sprachen ein Workshop-Modul für Schulen (Grundschulen und Sekundarstufe I). Ziel war es, LehrerInnen, DirektorInnen und Eltern für die Bedeutung, den (Mehr-)Wert und den Umgang mit Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren. Zwischen 2008 und 2010 wurden Workshops an 14 Schulen und einer Volkshochschule durchgeführt. Die Workshop-Materialien – eine Informationsbroschüre, umfangreiches interaktiv angelegtes Arbeitsmaterial und ein Poster – wurden den Schulen zur selbständigen Verwendung zur Verfügung gestellt.



Lange Nacht der Sprachen

Am 23. September veranstalteten das BMUKK in Zusammenarbeit mit der ÖUK im Rahmen der „Langen Nacht der Sprachen“ das Konzert „Lust auf Sprachen – Kinderlieder aus Europa: Ein Konzert zum Mitsingen mit Timna Brauer und Elias Meiri“ in der Wiener Urania. Kinderlieder aus ganz Europa wurden vorgetragen und die Kinder wurden zum Mitsingen animiert. Sprachenkenntnisse sind nicht nur für das berufliche Fortkommen und die persönliche Entwicklung von großer Bedeutung, sie sind auch der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und politischer Mitbestimmung. Ziel der Veranstaltung war die öffentlichkeitswirksame Vermittlung des Stellenwerts von sprachlichem Früherwerb. Lieder in anderen Sprachen zu singen, ist wie die Öffnung kleiner Fenster zu anderen Kulturen. Einfache Melodien können von Kindern spielerisch aufgenommen werden. Von Seiten der ÖUK nahmen GS Mag. Gabriele Eschig und Therese Wintersteiner, M.A.I.S. teil. Unter den Schulklassen befand sich auch eine Gruppe aus der UNESCO Schule VS Darwingasse.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

1. NEUE DATENBANK DER NATIONAL-AGENTUR FÜR DAS IMMATERIELLE KULTURERBE

Seit 2010 gibt es eine neue online Datenbank für das immaterielle Kulturerbe in Österreich.

Alle Interessierten können sich nun schnell und benutzerfreundlich über die in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommenen Elemente informieren. Mit Ende 2010 sind bereits 30 Elemente aus ganz Österreich gelistet. Die Datenbank wird inhaltlich laufend erweitert und bietet zum Beispiel seit September auch tourismusrelevante Informationen (gefördert vom Wirtschaftsministerium).
<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>



Datenbank für das immaterielle Kulturerbe in Österreich

2. SONDERPROJEKT: GO4DIVERSITY

Um den positiven Diskurs über kulturelle Vielfalt, Migration und Integration in Österreich zu verstärken, wurde 2010 in Kooperation mit TermNet das Projekt ‚Go4Diversity‘ initiiert. In diversen Veranstaltungsformaten rund um die Themen Diversity and Global Understanding, Antidiskriminierung im Sport, sprachliche und kulturelle Vielfalt sowie Migration und Gesundheit wurden sehr vielfältige Zielgruppen und Medien erreicht.

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME HIGHLIGHTS

Die Auftaktveranstaltung „Was heißt hier Migrant/in? Herausforderung Integration in Österreich“ lockte am 11. Februar ein zahlreiches Publikum ins ORF KulturCafe in Wien. Das hochkarätig besetzte Podium garantierte eine spannende Diskussion, die medial sehr gut angekündigt und besprochen wurde, u.a. in Fernseh- Radio und Zeitungsberichten.

Am 19. Juni fand im Augartenpark in Graz im Rahmen der 7. Chiala-Africas Festwoche und in Zusammenarbeit mit der Caritas Graz-Seckau „KICK IM PARK - die 1. Grazer Park-Weltmeisterschaft im Zeichen von FairPlay, Sport und Integration“ statt. Vor zahlreichem Publikum und unter großer medialer Aufmerksamkeit nahmen über hundert Jugendliche (mit oder ohne Migrationshintergrund, AsylweberInnen, Flüchtlinge) an diesem außergewöhnlichen Fußballspiel teil. Die lokalen Medien (Fernsehen, Radio, Tages- und Wochenzeitungen) berichteten ausführlich über dieses Event. Der von Markus Mörth produzierte Dokumentarfilm über diese Veranstaltung wurde am 13. Dezember vor zahlreichen Interessierten gezeigt.



Kick im Park Postkarte

Am 13. und 14. November fanden mit Unterstützung der MA 17 (Abteilung für Integration und Diversität) Gesundheitstage für die türkische, serbische und chinesische Community in Wien statt. Durch Plakat- und Flyeraktionen in der jeweiligen Sprache wurde darauf aufmerksam gemacht. Vor allem auf Migrations- und Integrationsthemen spezialisierte Medien berichteten über diese erfolgreiche Veranstaltung.

Ein öffentlichkeitswirksames Ergebnis des Projekts ist auch die Broschüre „Was heißt hier Migrant? Die 30 wichtigsten Begriffe zu Ab- und Zuwanderung in Österreich“ – ein schön gestaltetes, informatives booklet, das an alle wesentlichen themenbezogenen Institutionen geschickt wurde, bei Veranstaltungen verteilt wird bzw. bei der ÖUK bezogen werden kann.

Ein wichtiger Teil des Projekts war die Konzeption einer öffentlichkeitswirksamen, informativen Homepage, die auch 2011 weiterführend verwendet wird. www.go4diverstiy.at

3. HIGHLIGHTS/KOOPERATIONSPARTNER 2010

ERÖFFNUNG DES NATIONALEN VERZEICHNISSES DES IMMATERIELLEN KULTURERBES

Am 11. März lud die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe zur großen Pressekonferenz in die Spanische Hofreitschule in Wien, um in diesem eindrucksvollen Rahmen die Listung der ersten Elemente in das Nationalen Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich bekannt zu geben. Unter großer medialer Aufmerksamkeit wurden die Nominierungen des Fachbeirats bekannt gegeben.

INTERNATIONALER TAG DER PRESSEFREIHEIT

Im Rahmen des Themenschwerpunktes Pressefreiheit gibt es seit Jahren eine erfolgreiche Kooperation mit Reporter ohne Grenzen Österreich. Anlässlich des Welttages der Pressefreiheit am 3. Mai fand an der Universität Wien in Kooperation mit Reporter ohne Grenzen und dem Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft eine sehr gut besuchte und von den Medien aufgenommene Podiumsdiskussion mit dem Titel „Maulkorb und Medienfreiheit – Politik und Öffentlicher Rundfunk“ statt.

NACHHALTIGKEIT – AUSZEICHNUNG ÖSTERREICHISCHER PROJEKTE

Das internationale UN-Nachhaltigkeitslogo wurde auch 2010 wieder in zwei Runden an herausragende Projekte mit dem Fokus Nachhaltigkeit aus ganz Österreich vergeben. Im Mai und November wurde diese begehrte Auszeichnung an insgesamt 26 Projekte verliehen. Die erste Runde im Mai wurde im BMUKK veranstaltet, für die zweite Auszeichnungsrunde konnte als externer Kooperationspartner die Volksbank Wels (OÖ) gewonnen werden.

ALPHABETISIERUNG, OMV INITIATIVE MOVE & HELP

Jedes Jahr ist die Österreichische UNESCO-Kommission bemüht, öffentlichkeitswirksam über den Internationalen Tag der Alphabetisierung am 8. September zu informieren. 2010 wurden die Medien in einer umfassenden Presseausendung nicht nur über aktuelle internationale Zahlen informiert, sondern im Speziellen über die bereits angelaufene OECD Studie in Österreich sowie über die OMV Initiative Move & Help. Auf Vermittlung der ÖUK wurde seitens der OMV in der Türkei ein neues Projekt im Bereich „Basisbildung und Lesefähigkeit“ initiiert. Weiters übernahm die ÖUK die Schirmherrschaft für

das öffentlichkeitswirksame Projekt „Stadtlesen – ein mobiles Lesezimmer in Österreich“.

TRADITIONELLES HEILWISSEN

Am 13. und 14. November fand in Wien ein erfolgreiches internationales Symposium zum Thema Ausübung und Weitergabe von traditionellem Heilwissen statt, veranstaltet von ANME/Association of Natural Medicine in Europe in Zusammenarbeit mit der Nationalagentur für Immaterielles Kulturerbe/ÖUK. Zahlreiche VertreterInnen von naturheilkundlichen Fachgesellschaften, sowie ExpertInnen aus Wissenschaft, Forschung und Pharmazie aus dem gesamten EU-Raum nahmen teil. Das mit freundlicher Unterstützung des Österreichischen Bundesministeriums für Gesundheit durchgeführte Symposium ist ein Beispiel für eine erfolgreiche internationale Kooperation im Medienbereich.

FOR WOMEN IN SCIENCE

In Kooperation mit L'OREAL Österreich, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung wurden 2010 bereits zum vierten Mal in einem Festakt vier junge Wissenschaftlerinnen mit dem Stipendium „For Women in Science“ ausgezeichnet. Aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern wurde ein großes Medienecho erzielt.



v.l.n.r.: Margit Fischer, Präs. Eva Nowotny, Martina Rangl, Cornelia Schrauf, Petra Luschnig, Nina Gratz, BM Beatrix Karl, Geschäftsführer Richard Höllmüller, Frankreichs Botschafter Philippe Carré

INTERNATIONALE KONFERENZEN

60. SITZUNG DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES DER DEUTSCHSPRACHIGEN UNESCO-KOMMISSIONEN (4ER AUSSCHUSS)

5. bis 7. Mai, La Chaux-de-Fonds und Le Locle

Das seit 1949 stattfindende und 2004 erweiterte Netzwerktreffen der deutschsprachigen Nationalkommissionen fand dieses Jahr auf Einladung der Schweizer UNESCO-Kommission in La Chaux-de-Fonds und Le Locle statt. Das diesjährige Treffen der UNESCO-Kommissionen von Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz diente im Wesentlichen dem Austausch aktueller UNESCO-Themen, der Zusammenarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Herausgabe gemeinsamer Publikationen sowie der Entscheidung über die Verwendung gemeinsamer Ressourcen. Der Austausch von Informationen und Erfahrungen zu den UNESCO-Kulturkonventionen, die Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, die UNESCO-Schulen sowie die aktuellen Schwerpunkte und Aktivitäten der einzelnen Nationalkommissionen fanden dabei ausreichend Platz. Die ÖUK war durch GS Mag. Gabriele Eschig und Dr. Mona Mairitsch vertreten.

DG`S CONSULTATION DER UNESCO NATIONAL-KOMMISSIONEN EUROPAS UND NORDAMERIKAS

5. bis 8. Juni, London

Von 5. – 8. Juni fanden in London die Konsultationen der Generaldirektorin mit den UNESCO Nationalkommissionen der Region Europa und Nordamerika zur Vorbereitung des Programms und Budgets 2012-2013 statt. VertreterInnen von 43 europäischen Nationalkommissionen, BeobachterInnen aus anderen Regionen, Ständige VertreterInnen, der Leiter der Externen Evaluation sowie Sekretariatsmitglieder nahmen an dem Treffen teil. Die Delegierten waren sich einig, dass die UNESCO durch Konzentration auf die wesentlichen Kernbereiche ihren globalen Einfluss, ihre Rolle im Rahmen der UN-Organisationen sowie auf Ebene der Mitgliedstaaten erhöhen sollte. Die ÖUK war durch GS Mag. Gabriele Eschig und Mag. Maria Walcher vertreten.

INTERNATIONALES SEMINAR ZUR IMPLEMENTIERUNG DER HAAGER KONVENTION MIT SCHWERPUNKT WESTBALKAN

28. bis 30. September, Wien

Die österreichische Landesverteidigungsakademie und der Kultursektor der UNESCO organisierten ein Internationales Seminar zur Implementierung der Haager Konvention und ihren beiden Zusatzprotokollen mit speziellem Fokus auf den Westbalkan. Das Seminar bot den TeilnehmerInnen, die speziell aus dem militärischen Bereich kamen, vertiefende Einblicke in die Theorie des internationalen Kulturgüterschutzes. Durch Referate wurden die in der Haager Konvention festgeschriebenen Verpflichtungen erläutert sowie mittels Feldübungen der militärische und zivile Kulturgüterschutz in der Praxis vorgeführt.

EUGEN WÜSTER-PREISVERLEIHUNG

13. August, Dublin

Der von Infoterm, dem Esperantomuseum, der Sammlung für Plansprachen der Österreichischen Nationalbibliothek und vom Eugen-Wüster-Archiv der Universität Wien getragene und von der Österreichischen UNESCO-Kommission unterstützte Eugen Wüster-Preis ehrt Persönlichkeiten, die sich um die Terminologie verdient gemacht haben. Der diesjährige Preis erging an Prof. Sue Ellen Wright (Kent State University) und Prof. Klaus-Dirk Schmitz (jahrelanger Vorsitzender des RaDT).

LUGANO IV

3. bis 5. März, Lugano

Bereits zum vierten Mal organisierte die Schweizer UNESCO-Kommission in Lugano ein Treffen für die Nationalkommissionen der Region Europa und Nordamerika. Die ÖUK war durch Matthias Eck, MA vertreten. Ziel war es, die Zusammenarbeit zwischen den Nationalkommissionen durch Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu stärken. Es wurde diskutiert, wie man die Rolle und Positionierung der Nationalkommissionen stärken und das Profil der UNESCO in Europa schärfen kann.

KOOPERATIONEN

RADIO AFRIKA

Das von der ÖUK unterstützte Projekt von Radio Afrika TV „SchülerInnen machen Radio – Moderationstechnik zum Thema Afrika – voneinander, miteinander über Afrika lernen“ wurde im Schuljahr 2009/2010 fortgesetzt. SchülerInnen und LehrerInnen aus zwei Schulen setzten sich mit dem Kontinent Afrika, seiner Geschichte, der Wirtschaftslage und dem Alltag der Menschen in Afrika auseinander. Im Vordergrund standen medienpädagogische Aspekte, Entwicklung von Medienkompetenz sowie die Erweiterung eines interkulturellen Verständnisses und somit der Abbau von Vorurteilen. Diese wurden auch praktisch durch die eigene Gestaltung von Radiosendungen versinnbildlicht.

KULTURKONTAKT AUSTRIA

Das österreichweite Schulprojekt „Kulturelles Erbe. Tradition mit Zukunft“ wurde im Schuljahr 2009/2010 fortgesetzt. Veranstalter waren, wie in den vergangenen Jahren, BMUKK, Bundesdenkmalamt und ÖUK, mit der Durchführung war Kulturkontakt Austria betraut. Über 2400 Jugendliche setzten sich im Rahmen der Aktion mit der Vielfalt des kulturellen Erbes auseinander und stellten Bezüge zu ihrer eigenen Lebenswelt her. Im Rahmen des Projektes konstruierten die SchülerInnen Webseiten mit virtuellen Rundgängen in 3-D, bauten architektonische Stadtmodelle, veröffentlichten mehrsprachige Reiseführer und gestalteten Radiobeiträge, Dokumentarfilme oder Musicals. Bei der Präsentation am 28. Juni im BMUKK stellten zehn Schulen die Ergebnisse ihrer Projektarbeit vor. Alle Projekte sind schriftlich, photographisch und bildlich dokumentiert. Das Projekt wird im Schuljahr 2010/2011 mit Beteiligung der ÖUK fortgesetzt.

ÖSTERREICHISCHES NATIONALKOMITEE BLUE SHIELD

Um auf dem Gebiet des nationalen und internationalen Schutzes von Kulturgut noch effektiver tätig sein zu können, formierte sich 2009 das Österreichische Nationalkomitee Blue Shield. Die ÖUK ist neben den österreichischen Vertretungen von ICOM/Internationaler Museumsrat, von ICA/Internationaler Archivrat, von ICOMOS/Internationaler Rat für Denkmalpflege, IFLA/Internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen, CCAAA/Koordinierender Rat audiovisueller Archive und der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz konstituierendes Mitglied. GS Mag. Gabriele Eschig fungiert als Rechnungsprüferin und Dr. Mona Mairitsch vertritt die ÖUK im Vorstand. Weiters stellte die ÖUK dem Nationalkomitee seine Postanschrift zur Verfügung.

REPORTER OHNE GRENZEN ÖSTERREICH

Reporter ohne Grenzen Österreich, eine Menschenrechtsorganisation mit Beobachterstatus beim Europarat und der UNESCO, ist langjähriger Partner der Österreichischen UNESCO-Kommission. Alljährliche gemeinsame Aktivitäten sind Veranstaltungen zum Thema Pressefreiheit wie zum Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai. Die ÖUK übernimmt regelmäßig den Ehrenschatz des jährlich von Reporter ohne Grenzen Österreich vergebenen „Press Freedom Award“.

RAT FÜR DEUTSCHSPRACHIGE TERMINOLOGIE (RADT)

Der Rat für deutschsprachige Terminologie (RaDT) entstand auf Initiative der deutschsprachigen Nationalkommissionen und verfolgt das Ziel, die Bedeutung der Terminologie im deutschsprachigen Raum bewusst zu machen, die Zusammenarbeit zu fördern, terminologische Aktivitäten zu koordinieren und zu unterstützen. Er erarbeitet zusammen mit Partnern terminologiepolitische Leitlinien und Strategiepapier, sorgt für deren Verbreitung und wirkt an deren Umsetzung mit. Der Rat traf sich 2010 von 19. – 20. März in Bonn und von 19. – 20. November in Luxemburg; die ÖUK war durch Infoterm vertreten.

INFOTERM

Bereits 1949 hat die UNESCO auf die Bedeutung der Fachterminologie zur fachsprachlichen Kommunikation hingewiesen, 1963 die Etablierung eines „Internationalen Komitees zur Koordinierung der terminologischen Tätigkeiten“ angeregt, 1967 die Errichtung einer Terminologie-Clearingstelle empfohlen und schließlich 1971 die Gründung eines Internationalen Informationszentrums für Terminologie (Infoterm) beschlossen. Mit Unterstützung der ÖUK wurde 1971 der Vertrag zwischen der UNESCO und dem Österreichischen Normungsinstitut (ON) zur Implementierung von Infoterm geschlossen. Seit 2010 steht INFOTERM als NGO in „operativen Beziehungen“ mit der UNESCO. Die ÖUK hat seit Anbeginn den Werdegang von Infoterm mit Wohlwollen begleitet und auf UNESCO-Ebene nach Kräften unterstützt.

EU XXL FILM

Seit 2003 widmet sich EU XXL der Förderung, Vermittlung und Verbreitung des europäischen Films. Im Sinne des UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) ist Vermittlung und Dialog zwischen politisch verantwortlichen

KOOPERATIONEN

Stellen und VertreterInnen des Filmsektors ein Schwerpunkt der EU XXL Plattform. Am 24. Juni veranstaltete EU XXL in Kooperation mit der ÖUK ein Symposium zum UNESCO Übereinkommen und den Herausforderungen der digitalen Technologien für die filmische Vielfalt in Österreich. Im Mittelpunkt des Symposiums standen die Frage nach der Zukunft kleinerer Kinohäuser und Programmkinos, welche sich die Umstellung auf digitale Projektionsanlagen nicht leisten können, und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Zugang zu Kinofilmen abseits der städtischen Ballungszentren.

VIDC - KULTUREN IN BEWEGUNG

„Kulturen in Bewegung“, die Kunst- und Kulturinitiative des Wiener Instituts für Internationalen Dialog und Entwicklung (VIDC), tritt für einen gleichberechtigten Dialog mit und Förderung der Interessen von Kunst- und Kulturschaffenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Österreich ein und unterstützt Projekte in diesen Regionen. Angesichts der Ziele des UNESCO-Übereinkommens 2005, den internationalen Kulturaustausch zu fördern und die Entwicklung nachhaltiger, tragfähiger lokaler Kulturindustrien in Entwicklungsländern zu unterstützen, luden „VIDC - Kulturen in Bewegung“ und die ÖUK am 6. Dezember zu einem kulturpolitischen Gespräch zur Analyse des Status Quo des Stellenwerts von Kultur in der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen.

OMV

Der Energiekonzern OMV setzt seit 2004 das Programm OMV Move & Help um. 2010 lag der Schwerpunkt auf Basisbildung, wobei die aktive Reduktion von funktionalem Analphabetismus und schwerer Leseschwäche sowie die Sensibilisierung dieser Thematik in der Bevölkerung im Vordergrund standen. In Partnerschaft mit der ÖUK unterstützte der Energiekonzern die Alphabetisierungsprogramme der Mother and Child Education Foundation (ACEV). Das vom Bildungsministerium zertifizierte und anerkannte Programm fördert seit 1995 jährlich rund 10.000 Frauen im Bereich Lesefähigkeit in der Türkei. Mit der Unterstützung der OMV konnte die Anzahl der angebotenen Kurse in der Region Istanbul wesentlich erhöht werden.

SCHIRMHERRSCHAFTEN

Durch die Übernahme von Schirmherrschaften bekunden UNESCO und ÖUK öffentlich ihre Unterstützung für Institutionen oder Einzelpersonen, die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation im Sinne der UNESCO fördern. Verbunden damit ist das Recht, das UNESCO- oder ÖUK-Logo in Zusammenhang mit der Veranstaltung zu verwenden. 2010 wurde folgenden Veranstaltungen oder Initiativen die Schirmherrschaft gewährt:

„COMPUTERS HELPING PEOPLE WITH SPECIAL NEEDS“

Internationale Konferenz, Technische Universität Wien
14. – 16. Juli, Wien

BENCHMARKINGNETZWERK WELTERBE UND TOURISMUS

Internationales universitäres Projekt im Rahmen des World Nature Forum im Aletsch Campus in Naters, Schweiz

GASTSPIEL DER JIAN KUN-OPERNTROPPE

Aufführung der Klassischen Chinesischen Oper des 16.-19. Jahrhunderts
13. – 14. Jänner, ÖAW, Wien

MENSCH.KULTUR.PFLANZE

Veranstaltungsreihe der Arche Noah (Verein zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt) zum Thema Agrobiodiversität und lebendiges Kulturerbe
27. März – 17. Oktober, österreichweit

MUSIKFEST DER VIELFALT 2010

Veranstaltungen, Initiative des Österreichischen Musikrats
26. Mai – 2. Juni, österreichweit

VERANSTALTUNGSREIHE

Klostermedizin im Rahmen der Saalachtaler Heilsamen Tage, Traditionelle europäische Heilkunde Verein
26. – 27. Juni, Unken

MUND AUF'S HERZ

Fest des Märchenerzählens anlässlich der Aufnahme des Märchenerzählens in das Nationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich
27. August, Grünau im Almtal

LEBENSBIEDER – VOM WIENER MUSIKANTEN UND ANDEREN LEBENSKÜNSTLERN

Dokumentationsreihe, GAMSfilm&music

ZENTRALEUROPÄISCHES SCHULNEZTZWERK ACES

Vernetzungsinitiative der ERSTE-Stiftung, aces – Academy of Central European Schools
Zentraleuropäische Länder

UNISONO

Musikvermittlungsprojekt für Kinder und Jugendliche
Wiener Konzerthaus

UNITED WORLD GAMES 2010

Sportveranstaltung, United World Games
17. – 20. Juni, Klagenfurt

„DER ROERICH PAKT: 75 JAHRE FÜR DEN KULTURGÜTERSCHUTZ UND FRIEDEN“

Plakat- und Fotoausstellung, Österreichische Roerich-Gesellschaft und Österreichisches Nationalkomitee Blue Shield
April, Wien

„ARCHAEOLOGY IN CONFLICT“

Internationale Konferenz, Österreichisches Nationalkomitee Blue Shield
6. – 10. April, Wien

PRESS FREEDOM AWARD 2010

Preis, Reporter ohne Grenzen Österreich

10. KASUMAMA AFRIKA FESTIVAL 2010

Musikfestival, Verein KASUMAMA
7. – 11. Juli, Moorbad Harbach/NÖ

JUGENDWETTBEWERB „SPRICHCODE 5“

Jugendliteratur- und Fotowettbewerb
16. Oktober 2009 – 21. Februar 2010, Leonding

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG „COOLE SCHULE“

Initiative, SchülerInnenverein „Coole Schule“
19. März, Wien

STYRIAN SUMMER_ART 10 – FARBEN.FORMEN.FESTIVAL

Kunstfestival, Verein styrian summer_art
3. – 18. Juli, Naturpark Pöllauer Tal

WORLD SPORTS FESTIVAL

Sportveranstaltung, PDM Sports
8. – 11. Juli, Wien

SCHIRMHERRSCHAFTEN

WUT – EIN KÜNSTLERISCHES INTEGRATIONSPROJEKT

Jugendtheater, European Grouptheater –

Jugendtheatercompany

13. März – 30. April, Wien

ERLEBNISCAMP – “OPEN WORLD”

Sommercamp, Energy for life – Social Foundation

29. Mai – 7. Juni, Frankenfels

CINEMA AFRIQUE

Filmzyklus, fran:cultures

März – Dezember, Wien, Salzburg, Linz

MOTHER TONGUE & CULTURAL IDENTITY

Gala, Who I Am

25. Februar, Wien

STADTLESEN

Lesegenusstour, Innovationswerkstatt

5. August – 3. Oktober, österreichweit

UNITY IN PLURALITY

Veranstaltung zu sprachlicher Diversität, Akademie Graz und
treffpunkt sprachen/Plurilingualismus der Universität Graz

18. – 22. Oktober, Graz

STUDENTTAGE ZUR KULTUR DER ROMA IM PANNONISCHEN RAUM

Veranstaltung der Pädagogischen Hochschule Burgenland

21. – 22. Oktober, Raiding und Eisenstadt

YOUKI

Internationales Jugend Medien Festival, Media Space 2010

16. – 20. November, Wels

HOMMAGE AN HENRY DUNANT

Eine Zusammenarbeit on Musik, Tanz, visueller Projektion
und Text, 1. Frauen-Kammerorchester von Österreich

1. Dezember, Wien

„DIE ZUKUNFT DENKEN. PHILOSOPHIE- NACHHALTIGKEIT- GLOBALES BEWUSSTSEIN“

Internationaler Kongress, 25 Jahre Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie, Universität Graz

14. – 17. Oktober, Graz

9. FRIEDENSLAUF

Sportveranstaltung, Entwicklungshilfeclub

24. April, Wien

ANHANG

DATEN UND FAKTEN

AUFGABEN

Gemäß § 2 der Statuten des Vereins „Österreichische UNESCO-Kommission“ (eingetragener Verein seit 2001; davor 1949 – 2001 basierend auf einer Verordnung des Unterrichtsministeriums, BGBl. Nr. 49/1949) erfüllt die ÖUK die Aufgaben einer Nationalkommission nach Artikel VII der Verfassung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). Seine Tätigkeit ist gemeinnütziger Natur und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Gemäß § 2 sind Vereinszwecke:

- die Beratung der Bundesregierung, der Landesregierungen und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen hinsichtlich der Verwirklichung der Ziele der UNESCO
- die Herstellung und Pflege von Kontakten zwischen der UNESCO und interessierten Institutionen und Personen in Österreich
- die Zusammenarbeit mit UNESCO-relevanten regionalen Initiativen
- die Mitwirkung bei der Behandlung von Anfragen der UNESCO
- die Mitwirkung bei organisatorischen Vorkehrungen im Zusammenhang mit der UNESCO (z.B. bei der Vorbereitung der Generalkonferenz der UNESCO)
- die Information der Öffentlichkeit über die Ziele der UNESCO und deren Verwirklichung sowie die Erteilung von Auskünften über die UNESCO
- die Zusammenarbeit mit den UNESCO-Kommissionen anderer Staaten

Gemäß § 3 soll der Vereinszweck erreicht werden durch:

- a) die Durchführung von wissenschaftlichen und anderen Veranstaltungen, Ausstellungen und Kongressen in ganz Österreich;
- b) die Einholung von Stellungnahmen, die Vergabe von Experten, Projekten u.a.m.;
- c) die Herausgabe von Publikationen;
- d) die Betreuung von Vertretern/Vertreterinnen der UNESCO, ausländischer UNESCO-Kommissionen und von UNESCO-Stipendiaten/Stipendiatinnen;
- e) die Förderung der Österreichischen UNESCO-Schulen;
- f) Informations- und Öffentlichkeitsarbeit;
- g) die Kooperation mit tertiären und anderen Bildungseinrichtungen („UNESCO-Chairs“).

MITGLIEDER

ORDENTLICHE MITGLIEDER

- Der Bund, vertreten durch
 - Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
 - Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
 - Bundeskanzleramt
 - Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 - Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
 - Bundesministerium für Gesundheit
- KulturKontakt Austria
- Die Bundesländer (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg)
- European Peace University (EPU), Private Universität, seit 2002
- Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), seit 2002
- Umweltdachverband, seit 2002
- Internationales Informationszentrum für Terminologie (Infoterm), seit 2002
- Internationales Terminologienetz (TermNet), seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz GRUBER, seit 2009

EHRENMITGLIEDER

- Dr. Johann MARTE
Ehem. Präsident der ÖUK (2001-2008), Gen. Dir. i.R., seit 2009
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Ehem. Vizepräsidentin der ÖUK (2002-2008), Universität Wien, seit 2009
- Hon.-Prof. Dr. Robert Schlägel (SC i.R. BMG), seit 2010

FOLGENDE MITGLIEDER WURDEN AUFGRUND IHRER FUNKTIONEN BEI DER UNESCO PARIS AUFGENOMMEN

- Dr. Günter KÖCK, 2005–2013
Österreichischer Vertreter im MAB
- Hofrat Dr. Dietrich SCHÜLLER, 2003–2011
Österreichischer Vertreter im IFAP
- Univ.-Prof. Dr. Helga TRENKWALDER, 2003-2010
Mitglied der Task Force des Generaldirektors für den Irak
- Dr. Werner JANOSCHEK, 2006
Mitglied des Honorary Committee des Global Network of National Geoparks der UNESCO
- Dr. Christoph BAZIL, 2005–2013
Österreichischer Vertreter im Zwischenstaatlichen Komitee zur Haager Konvention

ANHANG

- Mag. Harald TREIBER, 2007–2011
Österreichischer Vertreter im Zwischenstaatlichen Komitee des Programms Leibeserziehung und Sport (CIGEPS)
- Dr. Christiane DRUML, 2008–2011
Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees
- Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN
UNESCO-Chair for Intercultural and Interreligious Dialogue for South East Europe, Karl-Franzens-Universität Graz
- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang DIETRICH
UNESCO-Chair for Peace Studies, Universität Innsbruck
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard BUDIN
UNESCO-Chair for Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age, Universität Wien

VORSTAND

- Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Dr. Wolfgang WALDNER
Vizepräsident, MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH
- Univ.-Prof. Dr. iur. Manfred NOWAK (seit 22. März 2010)
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Ges. Dr. Elke ATZLER / LR Dr. Stefan PEHRINGER
BMeiA (Kulturpolitische Sektion)
- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK (für den Bereich Kunst und Kultur)
- MR Dr. Anna STEINER
BMUKK (für den Bereich kulturelles Erbe)
- MR Dr. Christine STROMBERGER
BMUKK (für den Bereich Bildung)
- Dr. Matthias TRAIMER / Dr. Martina HOHENSINN / Mag. Andreas ULRICH
BKA (für den Bereich Kommunikation/Information)
- MR Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWF (für den Bereich Wissenschaft)
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung (für die Bundesländer)
- Mag. Gerhard KOWAR, *KulturKontakt Austria*
- Dr. Gabriele SAUBERER (bis 1. Dezember 2010)
TermNet (Vorsitzende des IFAP-Nationalkomitees/Fachbeirats)
- Dr. Helmuth HARTMEYER
Austrian Development Agency (Vorsitzender des Fachbeirats Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen)
- Igor MITSCHKA
Schüler (Vorsitzender des Jugendfachbeirats)
- Dr. Ludwig LAHER (seit 15. September 2010)
Schriftsteller (Vorsitzender des Fachbeirates Kulturelle Vielfalt)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSSITZUNGEN

Die außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 22. März 2010, die 9. ordentliche Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2010 statt. Die Kommission nahm den Geschäftsbericht 2009 zur Kenntnis und beschloss Arbeitsprogramm und Budgetvoranschlag für 2011. Der Vorstand der ÖUK trat 2010 zwischen Januar und Dezember drei Mal zusammen.

BUDGET

Das BMUKK leistet einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, aus dem Infrastruktur und Personal sowie Aktivitäten im Bildungsbereich finanziert werden. Die ÖUK erhielt 2010 aus Mitteln des BMUKK € 195.500,- für Sach- und Personalaufwand sowie € 58.000,- für Projekte im Bildungsbereich. Darüber hinaus stellt das BMUKK der ÖUK die Räume sowie die Planstelle für die derzeitige GS Mag. Gabriele Eschig samt allen anfallenden Kosten zur Verfügung. Die Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen (derzeit Mag. Friederike Koppensteiner) ist vom BMUKK für 20 Wochenstunden von ihrer Lehrverpflichtung für die ÖUK freigestellt. Für die Etablierung einer Kontaktstelle/Focal Point (Yvonne Gimpel) stehen der ÖUK eine Förderung des BMUKK (IA/5, vorm. IV/9) von € 63.000,- zur Verfügung.

Für Welterbe relevante Tätigkeiten erhielt die ÖUK vom BMUKK (IV/3b) € 37.030,-. Für die 7. Verleihung der Dekrete von Dekadenprojekten (9. Juni, Wien) stellte das BMUKK die Räumlichkeiten zur Verfügung und leistete einen Kostenbeitrag in der Höhe von € 600,-. Für die Erstellung der ersten Publikation über die ausgezeichneten Dekadenprojekte erhielt die ÖUK insgesamt € 4.400,- vom BMLFUW und BMWF. Für die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe innerhalb der ÖUK erhielt die ÖUK insgesamt € 85.000,- von BMUKK, BMLFUW, BMG. Das Projekt „Touristische Inwertsetzung des Nationalen Verzeichnisses des Immateriellen Kulturerbes in Österreich“ wird vom BMWFJ mit der Gesamtsumme von € 20.000,- unterstützt. Das Projekt „Traditionelle und komplementäre Heilmethoden in Österreich“, geleitet von Dr. Michaela Noseck, wurde mit € 30.000,- von der Uniqa-Stiftung gesponsert. Die ANME-Konferenz wurde seitens des Österreichischen Apothekerverbands, der Uniqa-Privatstiftung sowie der Stadt Wien mit einem Gesamtbetrag von € 8.400,- unterstützt.

Das Projekt „Go4Diversity: Migration, Diversität und Integration in Österreich“ wird vom Europäischen Integrationsfond (EIF) und dem Österreichischen Bundesministerium für Inneres (BMI) mit einer Gesamtsumme von € 85.454,30 gefördert.

Das Alphabetisierungsprogramm des türkischen Functional Adult Literacy and Women's Support Program wurde von der

OMV finanziell unterstützt. Aus dem UNESCO Partizipationsprogramm 2010/2011 standen der Kommission insgesamt € 43.086,01 zur Verfügung.

PRÄSIDIUM

- Dr. Eva NOWOTNY (seit 16. Februar 2009)
Präsidentin, Botschafterin i.R.
- Dr. Wolfgang WALDNER (seit 5. November 2009)
Vizepräsident, MuseumsQuartier Errichtungs- und BetriebsgesmbH
- Univ.-Prof. Dr. iur. Manfred NOWAK (seit 22. März 2010)
Vizepräsident, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

SEKRETARIAT

- Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin
- Dr. Mona MAIRITSCH
Stellvertretende Generalsekretärin sowie Bereich Kultur und Kommunikation/Information
- Matthias ECK, MA (1. Mai 2010 bis 1. Mai 2011 karenziert)
Therese WINTERSTEINER, M.A.I.S. (seit 10. Mai 2010)
Bereich Bildung, Wissenschaft und Jugend
- Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit
- Martina MERTL
Sekretariat
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin der Österreichischen UNESCO-Schulen
- Yvonne GIMPEL
Österreichische Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen
- Mag. Maria WALCHER
Leiterin der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe
- Mag. Eva STIERMAYR
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe; Projektassistentin „Go4Diversity“ (Jänner bis Dezember 2010)
- Aliyou Mana HAMADOU
Projektmanager „Go4Diversity“ (Jänner bis Dezember 2010)

PRAKTIKANTINNEN

- Kristina BROENS (1. Februar bis 31. Mai 2010)
- Odile KOMMER (1. März bis 31. Mai 2010)
- Mor KALNISKY (1. bis 30. Juni 2010)
- Harald KNECHT (5. Juli bis 31. August 2010)
- Thomas LICHTENWÖHRER (5. Juli bis 17. September 2010)
- Antonia BAUMGARTNER (1. September bis 17. Dezember 2010)
- Julia KOLAR (17. September bis 17. Dezember 2010)

ANHANG



Dr. Eva NOWOTNY
Präsidentin



Dr. Wolfgang WALDNER
Vizepräsident



Uni.-Prof. Dr. iur. Manfred NOWAK
Vizepräsident



Mag. Gabriele ESCHIG
Generalsekretärin



Mag. Dr. Mona MAIRITSCH
*Stellvertretende GS; Bereich Kultur
und Kommunikation/Information*



Matthias ECK, MA
*Referent für Bildung, Wissenschaft
und Jugend*



Therese WINTERSTEINER, M.A.I.S.
*Bereich Bildung, Wissenschaft und
Jugend*



Mag. Eva TRÖTZMÜLLER
Presse/Öffentlichkeitsarbeit



Martina MERTL
Sekretariat



Mag. Friederike KOPPENSTEINER
*Koordinatorin für die Österreichischen
UNESCO-Schulen*



Yvonne GIMPEL
*Österr. Kontaktstelle für das UNESCO-
Übereinkommen über den Schutz und
die Förderung der Vielfalt kultureller
Ausdrucksformen*



Mag. Maria WALCHER
*Leiterin der Nationalagentur für
das Immaterielle Kulturerbe*



Mag. Eva STIERMAYR
*Wissenschaftliche Mitarbeiterin der
Nationalagentur für das Immaterielle
Kulturerbe; Projektassistentin
„Go4Diversity“ (Jän. bis Dez. 2010)*



Aliyou Mana HAMADOU
*Projektmanager „Go4Diversity“
(Jänner bis Dezember 2010)*

FACHBEIRÄTE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

JUGENDFACHBEIRAT

Der Jugendfachbeirat wurde 2006 zunächst für 3 Jahre eingerichtet und 2009 bis 2012 verlängert. Der Fachbeirat beschäftigt sich und vertritt die Belangen und Anliegen der Jugend im Zusammenhang mit der UNESCO. Der Fachbeirat tagte 2010 zwei Mal, am 27. Jänner und am 17. Juni. Vorsitzender ist Igor Mitschka.

MITGLIEDER

- Igor MITSCHKA
Vorsitzender, Schüler und Obmann des Vereins „Coole Schule“
- Madeleine POTZMANN
Schülerin, BG Wien V „Haydngymnasium“
- Marie-Therese FLEISCHHACKER
Österreichische HochschülerInnenschaft
- Dr. Maria WOLF
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Dr. Richard KRISCH
*Stv. Werner PRINZJAKOWITSCH, MSc
Verein Wiener Jugendzentren*
- Rodaina EI BATNIGI
Vorsitzende Bundesjugendvertretung
- Dr. Christine STROMBERGER
BMUKK, Abt. 1/6
- Bettina RAMP
ARGE Jugend gegen Gewalt (Graz)
- Mag. Barbara RIEPL
Österreichisches Institut für Jugendforschung
- Dieter MAYR
Student

FACHBEIRAT „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GLOBALES LERNEN“

Der Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ wurde 2005 für die Dauer der Dekade bis 2014 eingerichtet. Der Fachbeirat begleitet die Maßnahmen und Aktivitäten der UN-Dekade „Bildung zur Nachhaltigkeit“ in Österreich. Der Fachbeirat tagte 2010 einmal, am 5. Oktober im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung. Vorsitzender ist Dr. Helmuth Hartmeyer.

MITGLIEDER

- Dr. Helmuth HARTMEYER
Vorsitzender, Austrian Development Agency
- MR Dr. Günther PFAFFENWIMMER
BMUKK
- MR Mag. Josef NEUMÜLLER/
MR Dr. Christine STROMBERGER
BMUKK
- MR Dr. Evelyn NOWOTNY
BMWf
- Dr. Wolfram TERTSCHNIG
*Vertreter: Dr. Peter IWANIEWICZ
Lebensministerium*
- Univ.-Prof. Dr. Marianne POPP
Universität Wien
- Univ.-Prof. Dr. Friedrich ZIMMERMANN
Universität Graz
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz RAUCH
Universität Klagenfurt
- Univ.-Prof. Dr. Lutz-Günther SCHEIDT
Technische Universität Wien
- Dr. Franz HALBARTSCHLAGER
Südwind Agentur
- Monica LIESCHKE
Forum Umweltbildung
- Christian GUMMERER
Leitstelle der lokalen Agenda 21 OÖ
- Mag. Friederike KOPPENSTEINER
Koordinatorin für die Österreichischen UNESCO-Schulen

FACHBEIRAT „KULTURELLE VIELFALT“

Der Fachbeirat „Kulturelle Vielfalt“ wurde im Juni 2010 für die Dauer der Pilotphase der Nationalen Kontaktstelle bis Ende 2011 mit der Möglichkeit der Verlängerung eingerichtet. Der Fachbeirat begleitet die Implementierung des UNESCO-Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen und die Arbeiten der Nationalen Kontaktstelle zum Übereinkommen.

Der Fachbeirat tagte 2010 zwei Mal, am 15. September und am 6. Dezember. Vorsitzender ist Dr. Ludwig Laher.

MITGLIEDER

- Dr. Ludwig LAHER
Vorsitzender, Schriftsteller und Vorstandsmitglied des International Network for Cultural Diversity
- Dr. Monika MOKRE
Vizevorsitzende, Österreichische Akademie der Wissenschaften
- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK, Abt. IA/5
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA, Abt. V.4
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL
BMUKK, Abt. IA/4
- MR Dr. Matthias TRAIMER
BKA, Abt. V.4
- MR Mag. Helge PLANK
BMWFJ, Abt. C2/11a
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6
- Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
österreichische kulturdokumentation: internationales archiv für kulturanalysen

ARBEITSGEMEINSCHAFT „KULTURELLE VIELFALT“

Die Arbeitsgemeinschaft „Kulturelle Vielfalt“ wurde 2004 eingerichtet. Die ARGE ist ein Dialogforum mit AkteurInnen aus Regierung, NGOs, Kunst- und Kulturschaffenden sowie ExpertInnen, das insbesondere den Artikel 11 der Konvention von 2005 erfüllt.

Die ARGE tagte 2010 einmal, am 27. Mai. Vorsitzender ist Dr. Bernhard Perchinig. 2006 trat die ARGE dem europäischen Netzwerk der „Koalitionen für Kulturelle Vielfalt“ bei.

MITGLIEDER

- Dr. Bernhard PERCHINIG
Vorsitzender, Universität Wien
- Mag. Veronika RATZENBÖCK
Vizevorsitzende, Österreichische Kulturdokumentation
- MR Mag. Norbert RIEDL / MR Dr. Anna STEINER
BMUKK, IA/5
- MR Mag. Kathrin KNEISSEL /
Mag. Aleksandra WIDHOFNER
BMUKK, IA/4
- Dr. Günter LACKENBUCHER
BMUKK, V/BMUKK, V
- Dr. Barbara FRÄNZEN / MMag. Brigitte WINKLER-KOMAR
BMUKK, V/3
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA, V.4
- Mag. Christian AUINGER
BMJ, I/4
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Eugen SCHERER / Mag. Martin GRÜNEIS
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Dr. Josef TIEFENBACH / Dr. Jakob PERSCHY
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- HR Dr. Reinhard MATTES / Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- HR Dr. Monika KALISTA / Dr. Christian HALLER
Amt der Salzburger Landesregierung
- Mag. DDr. Gabriele RUSS / Mag. Christiane KADA
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- Dr. Werner GRABHER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Gernot GRANINGER
*Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren,
Komponisten und Musikverleger (AKM)*
- Gabriele GERBASITS
IG Kultur

- Peter RANTASA (derzeit karenziert)/ Sabine REITER
Musikinformationszentrum mica
- Mag. Stephan NISTLER
Kompetenzzentrum Kunst- und Kulturrecht
- Dr. Franz PATAY
IMZ-Internationales Musikzentrum
- Michaela ADELBERGER
Verband Freier Radios Österreich
- Dr. Ludwig LAHER
Vorstandsmitglied der IG Autorinnen Autoren sowie des International Network for Cultural Diversity (INCD)
- Dr. Maria Anna KOLLMANN
Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden
- Mercedes ECHERER
EU-XXL film, SchauspielerIn
- Peter Paul SKREPEK
Gewerkschaft Kunst, Medien, Sport, freie Berufe, Musikergilde
- Sabine KOCK/ Sabine PROKOP
Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit, Kulturrat Österreich
- Franz SCHMIDJELL
VIDC – Kulturen in Bewegung
- Mag. Andrea ELLMEIER
Kulturforschung/cultural research
- Renate WASL
KulturKontakt Austria
- Dr. Werner MÜLLER
Fachverband der Audiovisions- und Filmindustrie Österreichs
- DI Iris STRUTZMANN
AK Wien – EU und Internationales
- Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Harald HUBER
Österreichischer Musikrat
- Ao. Univ.-Prof. Franz-Otto HOFHECKER
Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien
- Andreas BAUM
Musiker
- Gerhard RUISS
IG Autorinnen Autoren
- Georg SCHÖLLHAMMER
Springerin
- Frank STAHLER
Komponistenbund
- Dr. Klaus UNTERBERGER
ORF Public Value Kompetenzzentrum

FACHBEIRAT „IMMATERIELLES KULTURERBE“

Der Fachbeirat wurde 2009 für die Dauer von 5 Jahren eingerichtet. Er entscheidet zwei Mal jährlich über die Aufnahme der eingereichten Bewerbungen in das Nationale Verzeichnis. Er schlägt darüber hinaus vor, welche Elemente des Nationalen Verzeichnisses für die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit oder die Liste des dringend erhaltungsbedürftigen immateriellen Kulturerbes nominiert werden können. Auch die Auswahl von Bewerbungen für die internationale Liste der Programme, Projekte und Aktivitäten zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes fällt in seinen Aufgabenbereich.

Der Fachbeirat tagte 2010 zwei Mal, am 10. März und am 29. September. Den Vorsitz führte Dr. Eva Nowotny.

MITGLIEDER

- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK
- Mag. Ursula BRUSTMANN
BMWF
- Mag. Alfred GRIESHOFER
Lebensministerium
- Dr. Robert SCHLÖGEL
Bundesministerium für Gesundheit
- Ges. Dr. Elke ATZLER
BMeiA
- Franz SCHULLER
Amt der Wiener Landesregierung
- Dr. Werner GRABHER
Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Dr. Benedikt ERHARD
Amt der Tiroler Landesregierung
- DDr. Gabriele RUSS
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- Dr. Monika KALISTA
Amt der Salzburger Landesregierung
- Dr. Alexander JALKOTZY
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
- Dr. Eugen SCHERER
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Mag. Erika NAPETSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
- Dr. Pia BAYER
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- Dr. Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN
Salzburger Landesinstitut für Volkskunde
- Dr. Ursula HEMETEK
Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, Wien

ANHANG

- Dr. Helmut EBERHART
*Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie,
Universität Graz*
- Dr. Manfred KREMSENER
*Institut für Ethnologie, Sozial- und Kulturanthropologie,
Universität Wien*
- Dr. Christian VOGL
*Institut für ökologischen Landbau,
Universität für Bodenkultur, Wien*
- Mag. Wolfgang LOBISSER
Interdisziplinäre Forschungsplattform Archäologie, Wien
- Mag. Elisabeth NIEDERMAYR
Akademie der Bildenden Künste, Wien
- Dr. Hannes SCHEUTZ
Fachbereich Germanistik, Universität Salzburg
- Dr. Ingo SCHNEIDER
*Institut für Geschichte und Ethnologie,
Universität Innsbruck*
- Dr. Hildegard WEISS
Institut für Soziologie, Universität Wien

ÖSTERREICHISCHES IFAP-NATIONALKOMITEE/ FACHBEIRAT

Das IFAP-Nationalkomitee/Fachbeirat wurde 2004 zur Umsetzung der Ziele des Information for All-Programms in Österreich und zur Unterstützung des österreichischen Vertreters im Zwischenstaatlichen Rat eingerichtet. Bei seiner 17. Sitzung am 1. Dezember wurde die Auflösung des Komitees beschlossen.

2010 tagte es zwei Mal, am 11. Januar und am 1. Dezember. Vorsitzende des IFAP-Nationalkomitees war Dr. Gabriele Sauberer.

MITGLIEDER

- Dr. Gabriele SAUBERER
Vorsitzende, TermNet
- HR Dr. Sigrid REINITZER
Vizevorsitzende, Universitätsbibliothek Graz
- Univ.-Prof. Dr. Gerhard BUDIN
Zentrum für Translationswissenschaft
- Dr. Christian GALINSKI
Internationales Informationszentrum für Terminologie
- Dr. Ingrid GERETSCHLÄGER
Medienpädagogische Beratungsstelle
- MMag. Dr. Albrecht HALLER
Rechtsanwalt
- Dr. Martina HOHENSINN
Bundeskanzleramt
- HR Dr. Rainer HUBERT
Österreichische Mediathek
- Mag. Gerald LEITNER
Büchereiverband Österreichs
- Hon.-Prof. Dr. Lorenz MIKOLETZKY
Österreichisches Staatsarchiv
- Dr. Alfred SCHMIDT
Österreichische Nationalbibliothek
- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
Phonogrammarchiv
- MR Mag. Helmut STEMMER
BMUKK
- Mag. Johann STOCKINGER
Österreichische Computer Gesellschaft
- Univ.-Prof. Dr. A Min TJOA
Technische Universität Wien
- Dr. Carola WALA
*Österreichische Gesellschaft für Dokumentation
und Information*

MEMORY OF THE WORLD-NATIONALKOMITEE

2009 wurde das Memory of the World-Nationalkomitee als Subkomitee des IFAP Nationalkomitee/Fachbeirat eingerichtet. Es setzt das Memory of the World-Programm in Österreich um, beschließt die Nominierung österreichischer Bestände für das Weltregister und hat sich zum Ziel gesetzt, ein Nationales Register (Memory of Austria) einzurichten.

2010 tagte es zwei Mal, am 28. Januar und am 28. Juni. Vorsitzender ist HR Dr. Dietrich Schüller.

MITGLIEDER

- HR Dr. Dietrich SCHÜLLER
Vorsitzender, Phonogrammarchiv
- HR Dr. Rainer HUBERT
Vizevorsitzender, Österreichische Mediathek
- Univ.-Prof. Dr. Peter CSENDES
ao.Univ.Prof. Universität Wien
- Hon.-Prof. Dr. Lorenz MIKOLETZKY
Österreichisches Staatsarchiv
- HR Dr. Sigrid REINITZER
Universitätsbibliothek Graz
- MR Mag. Norbert RIEDL
BMUKK
- Dr. Johanna RACHINGER / Dr. Alfred SCHMIDT
Österreichische Nationalbibliothek
- MR. Dr. Christina ZIMMERMANN
BMWF
- Prof. Dr. Erich RENHART
*ZEBS (Zentrum der Erforschung des Buch- und
Schrifterbes), Universitätsbibliothek Graz*
- Dr. Gabriele SAUBERER
ex officio: Vorsitzende des IFAP-NK, TermNet

ANHANG

ÖSTERREICHISCHE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

- 1996 Historisches Zentrum der Stadt Salzburg
www.salzburg.info
- 1996 Schloss und Park von Schönbrunn
www.schoenbrunn.at
- 1997 Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/
Salzkammergut
www.salzkammergut.at
- 1998 Semmeringbahn
[www.noe.co.at/partner/trsued/
whsemmeringbahn/home.htm](http://www.noe.co.at/partner/trsued/whsemmeringbahn/home.htm)
- 1999, 2010 Stadt Graz - Historisches Zentrum und
Schloss Eggenberg
www.graz.at
www.museum-joanneum.at/de/schloss_eggenberg
- 2000 Kulturlandschaft Wachau
www.arbeitskreis-wachau.at/html/welterbe.html
- 2001 Historisches Zentrum von Wien
www.vienna.info
- 2001 Kulturlandschaft Fertö/Neusiedler See
(gemeinsam mit Ungarn)
www.welterbe.org
www.fertotaj.hu

ÖSTERREICHISCHE BIOSPHÄRENPARKS

- 1977 Gossenköllesee, Tirol
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/gossenkoellesee/gossenkoellesee.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gossenkoellesee/gossenkoellesee.html)
- 1977 Gurgler Kamm, Tirol
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/gurglerkamm/gurglerkamm.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/gurglerkamm/gurglerkamm.html)
- 1977 Lobau, Wien
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/lobau/lobau.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/lobau/lobau.html)
- 1977 Neusiedler See, Burgenland
[http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/
deutsch/neusiedler/neusiedlersee.html](http://131.130.59.133/biosphaerenparks/bsr/deutsch/neusiedler/neusiedlersee.html)
- 2000 Großes Walsertal, Vorarlberg
www.grosseswalsertal.at
- 2005 Wienerwald, Wien/Niederösterreich
www.bpww.at

ÖSTERREICHISCHE EINTRÄGE IN DAS MEMORY OF THE WORLD REGISTER

- 1997 Wiener Dioscurides Manuskript,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 1997 Schlussakte des Wiener Kongresses 1815,
Österreichisches Staatsarchiv
www.oesta.gv.at
- 1999 Historische Sammlung (1899-1950),
Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften
www.pha.oeaw.ac.at
- 2001 Papyrussammlung (Kollektion Erzherzog Rainer),
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2001 Schubertsammlung,
Wiener Stadt- und Landesbibliothek
www.wienbibliothek.at
- 2003 Atlas Blaeu-Van der Hem,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at
- 2005 Brahms Sammlung,
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
www.musikverein.at
- 2005 Gotische Baurisse,
Kupferstichkabinett der Akademie der
Bildenden Künste
[www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/
kupferstichkabinett](http://www.akbild.ac.at/Portal/einrichtungen/kupferstichkabinett)
- 2005 Bibliotheca Corviniana,
Österreichische Nationalbibliothek (gemeinsam mit
Ungarn, Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien)
www.onb.ac.at
- 2007 Tabula Peutingeriana,
Österreichische Nationalbibliothek
www.onb.ac.at

ÖSTERREICHISCHE UNESCO LEHRSTÜHLE

- UNESCO-Chair on Peace, Human Rights and Democracy, 1996 etabliert
European Peace University, Privat Universität, Stadtschlaining,
Lehrstuhlinhaber: Dr. Gerald MADER
www.epu.ac.at/epu/
- UNESCO-Chair of Intercultural and Interreligious Dialogue for South East Europe, 2007 etabliert
Karl-Franzens-Universität Graz, Katholisch-Theologische Fakultät,
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Bert GROEN
www.uni-graz.at
- UNESCO-Chair for Peace Studies, 2008 etabliert
Universität Innsbruck,
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang DIETRICH
www.uibk.ac.at/peacestudies/
- UNESCO-Chair in Multilingual, Transcultural Communication in the Digital Age, 2010 etabliert
Universität Wien, Zentrum für Translationswissenschaft,
Lehrstuhlinhaber: Univ.-Prof. Dr. Gerhard BUDIN
<http://transvienna.univie.ac.at/home/>

ÖSTERREICHISCHE UNESCO-SCHULEN

Die Österreichischen UNESCO-Schulen gehören zum internationalen Schulnetzwerk der UNESCO. 1953 in Paris gegründet, umfasst das Netzwerk mittlerweile mehr als 9000 Bildungseinrichtungen in 180 Ländern. 2010 gab es in Österreich 72 UNESCO-Schulen.

<http://www.unesco-schulen.at/>

ÖSTERREICHISCHE MITGLIEDSCHAFT BEI ZWISCHENSTAATLICHEN KOMITEES/ RÄTEN BEI DER UNESCO

- Zwischenstaatlicher Koordinierungsrat des Man and the Biosphere (MAB)-Programms (2009 – 2013, 2005 – 2009);
Vertreter: Dr. Günter KÖCK, *Österreichische Akademie der Wissenschaften*
- Zwischenstaatlicher Rat des Information for All-Programms (2007 – 2011, 2003 – 2007);
Vertreter: HR Dr. Dietrich SCHÜLLER, *Phonogrammarchiv*
- Zwischenstaatliches Komitee zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten/Haager Konvention, 2. Protokoll (2009 – 2013, 2005 – 2009);
Vertreter: Dr. Christoph BAZIL, *BMUKK*
- Zwischenstaatliches Komitee des Programms Leibeserziehung und Sport (CIGEPS) (2007 – 2011);
MR Mag. Ewald BAUER, *BMUKK* und
Mag. Harald TREIBER, *BMLVS*
- Zwischenstaatlicher Rat des Programms „Management of Social Transformations“ (MOST) (2009 – 2013)
Vertreter: MR Univ. Doz. Dr. Günter BURKERT-DOTTOLO, *BMWF*
- Zwischenstaatliches Bioethik Komitee (IGBC) (2009 – 2013)
Vertreterin: Dr. Marjo RAUHALA, *BKA, Geschäftsstelle der Bioethikkommission*

ÖSTERREICHISCHE EXPERTINNEN BEI DER UNESCO

- Dr. Christiane DRUML
Internationales Bioethik-Komitee (2008 – 2011), Ethik-Kommission der Medizinischen Universität Wien und des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien – AKH

IMPRESSUM

Jahrbuch 2010 – Österreichische UNESCO-Kommission

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission, Universitätsstraße 5, A-1010 Wien, Österreich, www.unesco.at

Redaktion: Mag. Gabriele Eschig, Dr. Mona Mairitsch, Matthias Eck, MA, Therese Wintersteiner, M.A.I.S.,
Mag. Eva Trötzmüller, Mag. Maria Walcher, Mag. Eva Stiermayr, Martina Mertl, Mag. Friederike Koppensteiner;

Übersetzung: Mag. Gertrude Maurer; Graphik: Ursula Meyer; Druck: Agens & Ketterl GmbH, Mauerbach/Wien